Nr. 563. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 1. Dezember 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 30. November 1892.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung vom 30. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Reichshaushalts-Etats pro 1893—94.

Am Tische des Bundesraths: Graf Caprivi, v. Maltzahn, v. Kaltenborn-Stachau.

Das Wort nimmt zunächst

Staatssekretär v. Maltzahn: Das Jahr 1891—92 habe einen Ueberschuß von etwa 4 Millionen erbracht. Noch im Vorjahre habe er statt dessen ein Defizit von 8 Millionen Mark in Aussicht gestellt. Unter Anrechnung eines Mehraufkommens an Matrikularbeiträgen auf Grund eines inzwischen noch zum Beschluß gekommenen Nachtragsetats hätte seiner früheren Berechnung gemäß sich ein Ueberschuß von etwa 700,000 Mark ergeben müssen, so daß der Abschluß sich jetzt um rund $3^1/_4$ Millionen besser stelle, als er vor Jahresfrist geglaubt. Hauptsächlich sei dieses Plus einem Mehraufkommen bei der Reichsbank zu verdanken. Für das laufende Jahr 1892—93 sei auf etwa 6 Millionen Defizit zu rechnen. Davon entfallen auf Mehrausgaben $18^1/_2$, Minderausgaben 2, Mehreinnahmen 10 Millionen Mark, die Mehrausgaben hauptsächlich beim Auswärtigen Amt und dem Reichsheere. Insbesondere handle es sich u. A. um die inzwischen gesetzlich beschlossene Unterstützung von Familien einberufener Reservisten. Bei den Ueberweisungen an die Einzelstaaten rechne er auf eine Mehrüberweisung von $11^1/_3$ Millionen bei den Zöllen, eine Minderüberweisung bei der Branntwein-Verbrauchsabgabe von $3^1/_3$ und bei den Stempeln von $6^1/_2$, also insgesammt eine Mehrüberweisung von $1^2/_3$ Millionen an die Einzelstaaten. Allerdings seien die Zollerträge in den nächsten Monaten schwer zu schätzen. Was den Etat 1893—94 anlange, so nehme dieser eine Steigerung der Matrikularbeiträge um 34,859,084 Mark in Aussicht, ferner ein Minus an Ueberweisungen von etwas über 2 Millionen Mark, so daß sich die Einzelstaaten um etwa 37 Millionen schlechter ständen, als im vorjährigen Etat. An Mehrausgaben seien ausgeworfen 28 Millionen, davon ca. 13 Millionen auf Heer und Marine. Darunter befände sich ein größerer Betrag für Exerzierplätze, für welche in einem späteren Etat der Gegenwerth wieder eingehen werde durch Veräußerung der betr. bisherigen Exerzierplätze. Was die Einnahmen betreffe, so sei bei der Zuckersteuer auf ein Minus von $1^1/_2$ Millionen Mark gerechnet, bei den übrigen Posten seien meist kleine Mehreinnahmen in Ansatz gebracht. Die Veranschlagung der Zölle sei wieder eine unsichere, deshalb habe sich die Regierung einfach wiederum an das bisherige bewährte Veranschlagungs-Verfahren gehalten und nur halten können. Sie sei dabei zu einem Mehransatz gegen das Vorjahr von 1,8 Millionen Mark gelangt. Auf die systematische Verbesserung der Beamtengehälter habe diesmal verzichtet werden müssen. Unzulässig sei es bei dieser Sachlage auch gewesen, den Mehrbedarf für die Militär-Vorlage auf die Matrikularbeiträge zu verweisen. Vielmehr sei derselbe auf eigene Einnahmen des Reiches angewiesen. Die betr. Gesetze seien im Bundesrathe und schon so weit bearbeitet, daß sie dem Reichstage bald zugehen würden. Namentlich bei dem Bier habe die Finanzverwaltung angenommen, daß das Maß der Besteuerungsfähigkeit noch nicht annähernd erreicht sei. Nach Analogie Baierns würden die kleineren Brauereien gegenüber den größeren etwas erleichtert werden. Auch die Stempel auf gew. Börsengeschäfte würden verdoppelt werden. Eine 3. Vorlage betrifft die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes und da sei es nöthig, um die Wirkung des Steuerdifferentialsatzes nicht ganz zum Verschwinden kommen zu lassen, das Kontingent, welches zum niedrigeren Steuersatze versteuert werde, etwas herabzusetzen. Alles in Allem sei davon auf einen Ertrag von 58 Millionen Mark zu rechnen, wodurch alles das gedeckt würde, was die neue Militärvorlage sofort an Ausgaben erheische. Redner geht dann noch auf die außerordentlichen Einnahmen ein. Eine Verstärkung des Betriebsfonds solle zu 4 Millionen (für die Post) auf Anleihe, zu 67 Millionen aus dem Invalidenfonds entnommen werden. Er hoffe auf eine wohlwollende und eingehende Prüfung der Einzelheiten des Etats.

Abg. Fritzen (Ztr.) beginnt damit, die Heranziehung des Invalidenfonds zu gedachtem Zwecke bedürfe, weil mit dem eigentlichen Etat nicht in Beziehung stehend, einer gesonderten sorgfältigen Behandlung in der Kommission. Er bitte, diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen. Die Lage sei, insoweit der Etat ein Bild von ihr gebe, eine recht gedrückte. Auf das Handwerk und dessen Lage wolle er nicht näher eingehen. Handel und Industrie lägen darnieder, aber das kleine Handwerk sei jedenfalls noch schlimmer dran. Erfreulich seien jedoch die diesjährigen Ernteverhältnisse, und darin zeige sich so recht die Kraft unserer Landwirthschaft. Auch in Amerika bereite sich glücklicherweise ein Umschwung vor, zumal auch im Zusammenhange mit der Weltausstellung in Chicago. Es gewähre uns das Hoffnung auf einen zukünftig wieder besseren Export. Redner geht dann auf verschiedene Einzelheiten des Etats ein. Hoffentlich würde demnächst eine Vorlage die Gebühren für Benutzung des Nordostsee-Kanals regeln. Bezüglich des Kolonialetats müsse er sagen, daß er und seine Freunde bei den einschlägigen Bewilligungen bisher stets mehr von idealen, als von materiellen Gesichtspunkten geleitet gewesen seien. Die Mehrausgaben für diese kolonialen Zwecke würde seine Partei sorgsam prüfen. Und erst recht die Marine-Ausgaben. Für die Marine könnten wir nicht alle Jahre so viele Millionen mehr ausgeben, wir müßten darauf verzichten, eine Marine ersten Ranges zu haben. Einschließlich der außerordentlichen und der Pensionsausgaben für unsere Marine kämen wir schon jetzt auf eine Summe, welche unsere Kräfte übersteige. Die Marine-Verwaltung habe wohl geglaubt, selber nichts streichen zu sollen, da das wohl schon vom Reichstage werde besorgt werden. Unsere Reichsschuld erfordere wiederum $5^1/_8$ Millionen Mark mehr an Zinsen. An sich sei eine Schuld von beinahe 2 Milliarden ja nichts allzu Bedenkliches. Aber im Reiche stände dieser Schuld doch nur sehr wenig Grundbesitz, etwas Eisenbahnen und Postbauten gegenüber, während andere Staaten für ähnlich große Schulden doch eine Grundlage in größeren Domänen- und Eisenbahn-Besitz hätten. Nachgerade borge Alles, bis hinab zum Schulvorstande, und da könnten doch einmal südamerikanische Verhältnisse bezüglich des Kredits eintreten. Unmittelbar sei ja die Gefahr allerdings nicht. Aber ein Ende, vielleicht mit Schrecken, müsse das doch nehmen. Es gäbe da drei Möglichkeiten: entweder eine allgemeine Abrüstung, und es wäre Zeit, darauf hinzuarbeiten. Oder zweitens ein Krieg. Was dieser bringe, wisse man nicht. Oder drittens gehe Alles drüber und drunter, das Reich werde eine Beute — nicht der Sozialdemokratie, sondern des Anarchismus. Er schließe, indem er das nicht weiter ausmalen wolle, daß uns ein gnädiges Geschick davor bewahren möge.

Auf Antrag des Vorredners wird jetzt die Spezialvorlage betr. des Invalidenfonds von der Tagesordnung abgesetzt.

Abg. Richter: Es sei ein alter Gebrauch, bei dem Etat über diesen hinweg den Blick auf allgemeine Verhältnisse zu richten. Und so wolle er angesichts der Militärvorlage sich über die Verhältnisse, unter denen diese vorgelegt werde, sich äußern unter Bezugnahme auch auf die neuliche Rede des Reichskanzlers. Letzterer habe mehr, wie jemals Fürst Bismarck, von dem vom Letzteren proklamirten Rechte Gebrauch gemacht, sich zu widersprechen. Vor Jahresfrist und länger habe Graf Caprivi gegen den Beunruhigungs-Bacillus gesprochen. In seiner neuesten Rede dagegen habe derselbe geradezu Reinkulturen dieses Bacillus getrieben. Selbst „die vielen Russen" fehlten neulich nicht. Die neue Militärvorlage könne dabei nicht einmal die eigentliche Ursache dieser neuesten Beunruhigungsrede sein, denn sie sei ja, wie Graf Caprivi verrathen, älteren Ursprungs, und seit der 1890er Rede sei doch nichts neues passirt, was seine Stellung hätte verändern können. 1891 und vorher in Osnabrück habe Caprivi gemeint, es liege nichts vor, was die Gefahr eines Krieges näher rücke. Damals habe Caprivi gemeint, gerade die allgemeine Wehrpflicht sei mehr als anderes geeignet, die Gefahr eines Krieges hervorzurufen. Auch solle ja die Militärvorlage erst 1893 in Kraft treten, und in der Uebergangszeit würde doch also eher eine Desorganisation Platz greifen. Die Militärvorlage knüpfe also thatsächlich gar nicht an die Augenblicks-Lage an. Seit 1890 habe Rußland sein Heer erst vermehrt, und in Frankreich wären sogar die Aushebungen hinter den Erwartungen von 1890 zurückgeblieben. Gegenwärtig hätten zwar Rußland und Frankreich zusammen an Artillerie und Kavallerie-Kadres etwas mehr, als 1890, aber in nur ganz geringem Umfange, und durch diese Kadres-Vermehrung in Frankreich sei jedenfalls nicht die Friedensstärke erhöht. Zumal: in Frankreich nehme die Geburtsziffer in der beunruhigender Weise ab! Wenn der Reichskanzler wirklich Beunruhigendes erblickte, was er diesem Reichstage glaubte vorenthalten zu müssen, so würde derselbe das doch den Verbündeten in Italien und Oesterreich-Ungarn mittheilen müssen. Aber dort geschehe nichts dergleichen wie hier, obwohl gerade Italien mit seiner großen Küstenentwickelung sich besonders vorsehen müsse. Insbesondere aber müsse er gegen eine neuliche Bemerkung des Reichskanzlers Verwahrung einlegen. Derselbe habe neulich gesagt, wir hätten jetzt nicht mehr so die militärische Suprematie in Europa, wie 1870. Nun, thatsächlich hätten wir auch 1870 eine Suprematie nicht gehabt, sonst hätten wir weder die hohenzollernsche Kandidatur in Spanien aufgeben, noch Rücksichten auf Rußland zu nehmen und dessen Vorgehen im Schwarzen Meer zu dulden brauchen. Auch wollen wir gar keine Suprematie, denn damit würden wir dem Selbstbestimmungsrechte anderer Staaten zu nahe treten. Zweitens müsse er sich gegen die Aeußerungen des Reichskanzlers über unser Verhältniß zum Dreibund wenden. Sei der Dreibund wirklich nicht den beiden anderen Staaten gewachsen, dann — sei derselbe die Lasten nicht werth, die er uns auferlegt, und man müßte erwägen, ob es nicht besser sei, wenn Deutschland sich auf sich selbst und die eigene Leistungsfähigkeit verlasse. Er verwahre sich ferner auch gegen die Vergleichung der Zahlen der Streitkräfte, die die einzelnen Staaten haben. Früher habe der Reichskanzler selber über solche Vergleiche gespottet. Welche Glaubwürdigkeit könne jetzt der Reichskanzler für sich in Anspruch nehmen, wenn er jetzt selber solche Vergleiche anstelle? Wenn der Reichstag die Militärvorlage ablehne, so thue er dies in dem richtigen Bewußtsein unserer Stärke. Wenn es wahr sei, daß wir so schwach seien, wie der Reichskanzler gesagt habe, so hätte ja der Reichskanzler gradezu das Ausland eingeladen, jetzt über uns herzufallen. (Sehr richtig links!) Jetzt, wo es noch 20 Jahre dauert, ehe wir mit der neu geplanten Organisation fertig sind! Aber freilich, er (Redner) befürchte das nicht, denn die anderen, die fremden Kriegsminister würden die neuliche Rede des Reichskanzlers nicht ernst nehmen, sie verständen ja selber das Handwerk, wie man Militärvorlagen durchdrücke! (Beifall links und Heiterkeit.) Die fremden Kriegsminister kennen die Stärke Deutschlands ganz genau, deshalb sei auch nicht der Eindruck der Rede des Kanzlers auf das Ausland zu fürchten. Vielmehr zu fürchten sei die dadurch und durch die Presse herbeigeführte Verwirrung des Inlandes. Der Reichskanzler sei in Bezug auf diese Presse durchaus nicht mehr so das unschuldige Kind, wie früher. Nichts sei ungerechtfertigter, als die Wendung des Reichskanzlers, unsere frühere Generation habe ihr Blut hergegeben, wir müßten dafür unser Geld hergeben. Was sei nicht alles schon bewilligt worden, und zwar zum allergrößten Theile auch unter Zustimmung seiner (des Redners) Freunde. Gehe jetzt die Militärvorlage durch, dann — hätten wir seit 1871 schon 12 Milliarden für das Heer bewilligt. Gerade dieser Etat sei doch wieder in dieser Beziehung lehrreich genug. Und wenn der Reichskanzler auf die Stärke Rußlands und Frankreichs an den Grenzen verwiesen habe, — nun, wir wissen doch auch, wie es an unseren Grenzen aussehe. 2 Milliarden haben wir schon Schulden, fast Alles für Heer und Marine. Seit 6 Jahren habe sich die Schuld vervierfacht. Wir sprächen nur nicht so viel von dem, was wir für unsere Heeres-Einrichtungen und deren Verbesserung thun. Im vorigen Jahre habe Caprivi einmal gesagt, es gebe nicht 50 Offiziere, die genau übersähen alle unsere Heeres-Organisation. Er selbst sage: es giebt nicht 5 Reichstags-Mitglieder, die von alledem genaue Kenntniß hätten. Komme es bei uns einmal zu einer Mobilmachung, dann werde Inland und Ausland staunend sehen, wie sehr wir gerüstet seien. Man sage, Frankreich und Rußland hätten seit 1870 die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Ja, aber 1870 hatten wir auch noch keine Verbündeten, und diese haben gleichfalls die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, und bei uns, wo die allgemeine Wehrpflicht 1870 zwar bestand, aber doch zu großem Theile nur auf dem Papier, sei dieselbe jetzt ebenfalls weit mehr durchgeführt, als früher! Namentlich in Sachsen, Baden, Würtemberg in weit höherem Maße, als 1870. Heute nenne der Reichskanzler freilich den 32jährigen Landwehrmann einen „alten Mann", einen „Greis, der sich nicht zu helfen wisse". (Heiterkeit.) Welch ein Umschwung gegen früher. Der Reichskanzler habe freilich an dem Artikel des „Militär-Wochen-Blattes" die Spitzen umhüllt, aber er scheine doch die „wackeligen Spitzen an der Pyramide", die Familienväter, welche „des Lebens Aengste" tragen, für ein verdächtiges Element zu halten. (Heiterkeit.) Dann sollte er doch auch den Unteroffizieren und Offizieren das Heirathen verbieten. (Heiterkeit.) Nicht die „wackelige Spitze" seien die Landwehrmänner, sondern die Krönung des Gebäudes; sonst hätte uns ja auch das Ausland diese Einrichtung nicht nachgemacht. Auch von den Ersatzreservisten habe Caprivi wegwerfend gesprochen, aber auch in Rußland und Frankreich bestehe in großem Umfange diese kürzere Dienstzeit. Die dadurch verbreiterten Aushebungen seien gerade eine werthvolle Grundlage für die Armee. Schon 1890 habe unsere Kriegsarmee auf 2,900,000 Mann geschätzt werden können, jetzt müsse sie weit über 3 Millionen Mann betragen. Und wenn der Reichskanzler den dritten Mann entlasse und dafür Rekruten einstelle, was er auch ohne Mitwirkung des Reichstags thun könne — so könne er noch weit mehr erzielen. Wir können schon ohne jede Erhöhung der Friedenspräsenz auf volle 4 Millionen kommen und darüber. Und trotz dieser Millionen sollten wir einer Niederlage ausgesetzt sein, wenn wir diese neue Militär-Vorlage nicht annähmen. Das war ja der Schlußeffekt der Rede des Kanzlers. Handel und Wandel, Export, Künste und Wissenschaften sollten leiden. Ja, selbst der liebe Gott sollte unsere Freude nicht mehr an uns haben. (Heiterkeit.) Wenn man doch wenigstens den lieben Gott bei solchen Sachen aus dem Spiele ließe. (Beifall.) Da erinnere er sich an einen Bilderbogen von 1887: rechts in der Ecke die „letzte Kuh", die dem deutschen Bauer aus dem Stalle gezogen wird (Heiterkeit), links die deutsche Jungfrau, die von einem Franzosen weggeschleppt wird (Heiterkeit) und dahinter das brennende Haus. (Heiterkeit.) Wolle man jetzt etwa wieder mit solchen Bilderbogen, in deren Gedankengang sich allerdings die ganze Rede bewegt habe, kommen, dann solle man wenigstens etwas abwechseln, statt den Franzosen den Russen setzen. (Heiterkeit.) 1887 sei sogar jeder Mann und Groschen von diesem Hause bewilligt worden, nur nicht auf 7 Jahre. Und hinterher sei ein neuer Reichskanzler gekommen und habe gesagt: ob 3 oder 7 Jahre ist ganz egal, — vielleicht komme künftig auch einmal wieder ein neuer Reichskanzler, der da sage: auf diese Kleinigkeit von 64 Millionen komme es nicht an, wir hätten schon so viele Milliarden ausgegeben, daß wir diese Kleinigkeit entbehren könnten! Redner verweist sodann auf das Anwachsen der Schuldenlast des Reiches, die voraussichtliche Steigerung der Matrikularumlagen auch ohne Zuthun der neuen Militärvorlage, beleuchtet die neuen Etatsforderungen für Militär und Marine und erwähnt demgegenüber, wie er und seine Kollegen sich gar nicht retten könnten vor Zuschriften von Beamten um Besoldungsverbesserungen. Er nebst Freunden könnten immer nur antworten: die Militärvorlage verhindert Alles! Mit Staunen habe er in der Thronrede gelesen, „die Ueberweisungen seien mehr als ausreichend, um die Matrikularbeiträge zu decken". Er habe den Etat dreimal nachgeschlagen und allemal gelesen: 349 Millionen Ueberweisungen und 356 Millionen Matrikularumlagen. Wer mache denn eine solche Thronrede, in der dem Monarchen zugemuthet wurde, zu sagen, daß 349 Millionen 356 Millionen „mehr als ausreichend" decken. (Heiterkeit.) Schon jetzt müßten also die Einzelstaaten 7 Millionen herauszahlen. Und wie litten die Kulturaufgaben der Einzelstaaten unter diesen Anforderungen für Militärzwecke. Und wie sei der Reichsschatzsekretär mit dem Hute in der Hand von einem einzelstaatlichen Finanzminister zu dem andern herumgereist wegen der neuen Steuern für die Militärvorlage. (Heiterkeit.) Und wie rechne der Reichsschatzsekretär, einfach 2 mal 2 soll 4 sein, als ob bei solcher Steuerverdoppelung der Konsum der alte bliebe. Und wie habe man die Tabakindustrie beunruhigt. Erst sollte sie höher besteuert werden, und dann erst habe man sich spät entschlossen, bekannt zu geben, daß der Tabak frei bleiben solle. Ein so rücksichtsloses Vorgehen sei doch selbst bei uns bisher nicht vorgekommen. (Lebhafte Rufe: Sehr richtig!) Das sei keine Finanzpolitik, das sei eine Plus-Minus-Politik, eine Kalkulatoren-Politik. Dazu brauchen wir kein Reichsschatzamt, das macht uns die Generalkriegskasse in der Königgrätzer Straße ebenso gut! (Heiterkeit.) Redner geht dann noch näher auf die Biersteuer-Frage ein. 32 Millionen sollten den Schänkern abgenommen werden, bei den Schnaps-Brennern denke man an an so etwas nicht. Und dabei bohre in Preußen Herr Miquel an demselben Fasse! Und dazu noch im Hintergrunde der Trunksuchtsgesetzentwurf, während allein mit dem Bier der Schnapskonsum eingeschränkt werden könne. Wie sei überdies unsere wirthschaftliche Lage? Nach der preußischen Thronrede düster, nach der Thronrede zum Reichstage: ein nicht unerfreuliches Bild! Dieser Unterschied in zwei Thronreden sei auch mal wieder so recht charakteristisch für die Halbirung der Aemter! Wie nehme die Zahl der Konkurse zu! Freilich, was wüßten davon die Herren Militärs! Der Reichskanzler habe von den Schwierigkeiten eines zukünftigen Krieges gesprochen. Er theile diese Ansicht, meine aber: der endliche Erfolg des Krieges werde mehr als früher davon abhängen, wer es zuletzt aushält, abhängig von der Kapital- und Steuerkraft. Wird diese zu sehr erschüttert, wird auch die Wehrkraft des Landes zu sehr geschwächt. Von diesem Standpunkte aus, schließt Redner, werden ich und meine Freunde die Militärvorlage prüfen. (Beifall links.)

Reichskanzler Graf Caprivi: Vorredner habe ihn auf das schärfste angegriffen, ihm nachgesagt, daß er heute weiß, morgen schwarz male (Richter: Das habe ich nicht gesagt.) Thatsächlich habe er auch in seiner neuesten Rede nicht Allarm geschlagen, sondern sie nur geweckt, um die Waffen zu revidiren, um sie dann ruhig wieder schlafen zu lassen. Er habe in keiner seiner Reden beunruhigt, und auch in seiner Rede von 1891 habe er schon gesagt, daß die Organisation unserer Wehrkraft noch nicht abgeschlossen sei. Damals sei es nur noch nicht so weit gewesen, um diese Vorlage vorzubringen. Herr Richter habe ihm nachgesagt, und das sei nicht die einzige Unterstellung in dessen langer Rede gewesen, er, der Kanzler, habe den Werth der italienischen Bundesgenossenschaft heruntergezogen. Er rufe den Reichstag zum Zeugen an, daß das nicht richtig sei. Wenn der Vorredner etwa beabsichtigt habe, ihn damit zu Aeußerungen über die Zukunftsstrategie des Dreibundes zu veranlassen, so sei das ein Fehlschlag Richters; er werde das nicht thun. Wenn er, Redner, dem Reichstage nachgesagt habe, er habe alles gethan, was im Interesse unserer Wehrkraft nöthig war, so treffe das auf die freisinnige Partei nicht in demselben Maße zu, denn mit wenigen Ausnahmen habe diese Partei allen Forderungen im militärischen Interesse, in dem der Stärkung unsere Wehrkraft widersprochen. Auf die Militärvorlage wolle er, da sie nicht auf der Tagesordnung stehe, jetzt nicht näher eingehen. Aber Vorredner habe ihm vorgeworfen, daß er bei Einbringung der Militärvorlage zu sehr unsere Schwäche hervorgehoben habe. Aber wie habe er denn die Vorlage vertheidigen sollen, wenn nicht auf diese Weise?! Das solle ihm doch der Vorredner sagen. Er wolle sogar den Schleier von unserer Schwäche noch etwas mehr fortziehen und nehme den Schaden, den das etwa mit sich bringe, mit in Kauf, wenn dadurch eine Besserung nicht erreicht werde. Jetzt hätten wir eine verkrüppelte zweijährige Dienstzeit. Wolle der Reichstag auf die Vorlage nicht eingehen, dann könnten wir ja auf die volle 3jährige Dienstzeit zurückgreifen, keine Dispositionsurlauber entlassen, ohne zu sorgen, was dann aus Deutschland werde. Er wiederhole, **ohne Kompensation können die Regierungen die zweijährige Dienstzeit nicht bewilligen.** So wie die Dinge jetzt liegen, würden 60,000 junge brauchbare Leute nicht herangezogen zum Kriegsdienste, und dadurch sei man gezwungen, „alte Leute", stets im militärischen Sinne, heranzuziehen. Thue man dies aber, obwohl man junge Leute haben könnte, so sei das militärisch, wirthschaftlich und finanziell falsch! Im Programm der Fortschrittspartei 1878 stehe nichts Anderes, als was jetzt die Militär-Vorlage fordere. Das, was der Abg. Richter über die Zusammensetzung der Reserve-Divisionen gesagt habe, sei absolut falsch gewesen. Nicht in den Mängeln der Landwehr habe er, Redner, die „Schwäche der Pyramide" gesucht, sondern in der Mangelhaftigkeit der Basis. Was gebe es Grausameres, als Menschen im Kriege zu Diensten zu verwenden, zu denen sie nicht fähig seien. Das Ziel jeder vernünftigen militärischen Reorganisation müsse sein, jeden Mann dahin zu stellen, wo er hingehöre. Er erhalte seine Behauptung aufrecht, daß unsere Organisation zu alt, zu schwach und zu lose geworden sei. Zu alt sein, sei kein Vorwurf; es könne nur ein solcher werden, wenn man alte Leute an der unrichtigen Stelle verwende. Eine Herabsetzung des deutschen Soldaten habe ihm völlig fern gelegen. Zum Beweise berufe er sich auf den betr. Passus seiner letzten Rede (er verliest sie), welche schließt: Wir wollen verstärken, verjüngen, verbessern. (Beifall.)

Schatzsekretär v. Maltzahn erwidert dem Abg. Richter, der von demselben bemängelte Satz der Thronrede bezüglich des Verhältnisses zwischen Ueberweisungen und Matrikularbeiträgen entspreche durchaus den Thatsachen. Völlig irrig sei es ferner, daß er mit dem Hute in der Hand bei den anderen Finanzministern herumgereist sei, um neue Steuern zu erwirken. Er habe mit den Herren nur auf Grund der festgesetzten Grundzüge verhandelt und volles Entgegenkommen gefunden. Die Beunruhigung der Tabaksindustrie sei nicht vom Bundesrath ausgegangen, in demselben seien die Verhandlungen völlig sekret gehalten worden. An der Beunruhigung sei die Presse schuld. Was die Klagen der Beamten über unzureichende Besoldung anlange, so habe er dem Vorredner darauf zu verweisen, daß die freisinnige Partei an der Ablehnung der betreffenden Vorlage betheiligt gewesen sei.

Abg. v. Kardorff (Rchsp.) wendet sich gegen den Abg. Richter. Wenn derselbe Grenzbewohner wäre, so würde er ganz anders über die Militärvorlage denken. Auch für ihn (Redner) sei die finanzielle Seite der Militärfrage bedenklich, aber noch unerwarteter und bedenklicher sei die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Seit 25 Jahren habe die konservative Partei für die Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit gekämpft und er glaube nicht, daß in der Ansicht der Partei in dieser Hinsicht ein Umschwung eingetreten sei. Immerhin sei es ihm ein Trost, daß die dreijährige Dienstzeit nicht ganz aufgegeben werde. Er fürchte aber, daß, wenn man einmal mit der Verkürzung der Dienstzeit beginne, sehr bald eine Herabsetzung auf $1^1/_2$ Jahre verlangt werden dürfte. Insofern stimme er mit dem Abg. Richter überein, daß unsere bisherige Armee stark genug war, um jedem Feinde zu trotzen, andererseits aber verkenne er die Schwierigkeiten nicht, die nach einer Ablehnung der Vorlage entstehen könnten. Er sehe die politische Situation in Europa durchaus nicht als sehr rosig an; in Italien mache sich eine sehr starke Hinneigung zu Frankreich geltend, das habe auch die Rede Crispis im Parlament gezeigt. Angesichts solcher Thatsachen sei es doch bedenklich, wenn Mitglieder des Zentrums gegen die nationale Einigung Italiens agitirten und die Wiederherstellung des Kirchenstaates verlangten. Bei der Empfindlichkeit der Italiener könne das nur eine Schwächung des Dreibundes herbeiführen zu Gunsten Frankreichs. Redner geht alsdann auf die schlechte Lage der Landwirthschaft näher ein, welche er mit der Währungsfrage in Verbindung bringt (Aha! links). Wohin die Goldwährung führe, das zeige das Anwachsen des Antisemitismus; die Ahlwardt'sche Wahl sollte den Anhängern der Goldwährung zu denken geben. Redner schließt mit dem Ausdrucke des Bedauerns darüber, daß in der Regierung so wenig Verständniß für die Bedürfnisse der Landwirthschaft vorhanden sei.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag $1^1/_2$ Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 30. November. In Hofkreisen erzählt man sich, der Kaiser werde am 10. Januar der Hochzeit des Prinzen Ferdinand von Rumänien mit der Prinzessin Marie von England in Sigmaringen beiwohnen.

Wie die „Neisser Ztg." meldet, ist Major Heinrich, welcher die Schwimmübung leitete, bei der 7 Soldaten ertranken, zu einem Jahr Festung verurtheilt und zur Disposition gestellt worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Von Seiten eines Mitgliedes der in Brüssel tagenden internationalen Münzkonferenz, des in Münz- und Währungsfragen mehrfach hervorgetretenen Herrn Allard, ist den übrigen Konferenzmitgliedern eine die Entwickelung der Währungsverhältnisse in graphischer Darstellung veranschaulichende Druckschrift zugestellt worden, in welcher folgende, auf Deutschland bezügliche Bemerkung enthalten ist: „1888. Deutschland. Tod zweier Kaiser. Die Reichsbank weigert sich, ohne Weiteres (couramment) in Gold zu zahlen." Diese — thatsächlich unrichtige — Angabe, welche übrigens auch wiederholt, zuletzt im Frühjahr d. J., in der Tagespresse und der Bankliteratur auftauchte, ist von dem deutschen Delegirten, dem Reichsbank-Direktor Hartung, auf das bestimmteste sofort in der zweiten Sitzung der Konferenz am 26. d. M. zurückgewiesen worden. Die abgegebene Erklärung lautet: „Auf der dritten Tabelle des Werkes, welches unser geschätzter Kollege, Herr Allard, die Güte hatte uns zuzustellen, habe ich folgende, auf die Haltung der deutschen Reichsbank im Jahre 1888 bezügliche Bemerkung gefunden: Die Reichsbank weigert sich ohne weiteres in Gold zu zahlen. Ohne auf andere, Deutschland betreffende Bemerkungen einzugehen, glaube ich, bei aller Hochachtung für unseren hervorragenden Kollegen, schon jetzt diese Behauptung als jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend zurückweisen zu müssen. Die Reichsbank hat seit ihrer im Jahre 1876 erfolgten Gründung sich niemals geweigert, ihre Noten in Gold einzulösen. Ich weiß sehr wohl, daß nicht nur einige Tageszeitungen von untergeordneter Bedeutung, sondern sogar Schriftsteller von Ruf der angeblichen Thatsache Erwähnung gethan haben, die Reichsbank erhebe denjenigen gegenüber Schwierigkeiten, welche von ihr Gold verlangten, um es außer Landes zu führen. Eben darum halte ich es für meine Pflicht, hiermit kategorisch zu erklären, **daß die Reichsbank niemals und bei keiner Gelegenheit und unter keinem Vorwande die Einlösung ihrer Noten in Gold verweigert hat.** Ich lege Werth darauf, diese wichtige Thatsache zu konstatiren. Es ist zu hoffen, daß mit dieser bestimmten bündigen Erklärung das von gewissen Seiten geflissentlich verbreitete Gerücht, als habe die Reichsbank zeitweise Schwierigkeiten gemacht, ihre Noten in Gold einzulösen, nun ein für alle Male in das Gebiet der Märchen verwiesen worden ist.

— Ueber die Wahl in Arnswalde-Friedeberg bringt die „Kreuz-Zeitung" einen langen Artikel, der die bekannte Ansicht des Blattes von Neuem vorträgt, daß die Konservativen die agitatorischen Wege der Ahlwardt und Genossen selbst wandeln müßten, damit diese dem Konservatismus nicht seine Wähler abspenstig machen. Bemerkenswerther, als diese nicht mehr neuen Auseinandersetzungen ist, daß die „Kreuz-Zeitung" für nöthig hält, wiederholt zu erklären, sie glaube nicht, daß „diejenigen, welche bei der Hauptwahl für (den konservativen) Herrn v. Waldow gestimmt haben, bei der engeren Wahl Mann für Mann die Selbstüberwindung so weit treiben, daß sie sich entschließen, Herrn Drawe ihre Stimme zu geben, selbst wenn die konservative Parteileitung sich entschließen würde, eine entsprechende Parole auszugeben."

Diese beklommene Warnung der „Kreuz-Ztg." ist interessant, weil sich daraus ergiebt, daß der von dem Blatte befürchtete Entschluß der konservativen Parteileitung wenigstens in Frage gekommen ist. Damit stimmt folgender Schlußsatz eines Artikels der „Konservativen Korrespondenz" überein:

„Mit den bewährten konservativen Grundsätzen haben die antisemitischen Agitationen nichts gemein, sie wirken darum nicht konservativ, sondern destruktiv, sind demnach gerade konservativerseits energisch zu bekämpfen."

Diese Erkenntniß ist ziemlich neuen Datums; sie wäre darum allerdings nicht minder werthvoll, sofern wirklich nach ihr verfahren würde. Ob dies geschieht, bleibt abzuwarten.

Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: „Es wird wohl keiner besonderen Aufforderung an unsere Parteigenossen im Reichstagswahlkreis Arnswalde bedürfen, bei der am 5. Dezember bevorstehenden Stichwahl vollzählig für den freisinnigen Kandidaten, Herrn Drawe, zu stimmen und nach Kräften dem Reichstag die Entwürdigung durch die Wahl Ahlwardts ersparen zu helfen."

— Im Militäretat wird bezüglich der Bezirkskommandos eine Abänderung in Vorschlag gebracht, wodurch eine Mehrausgabe von 68,000 Mark bedingt wird. Durch das Anwachsen der Bevölkerungsziffer und im Besonderen durch die Zunahme der Zahl der Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind in mehreren Landwehrbezirken Verhältnisse eingetreten, unter welchen bei der gegenwärtigen Organisation die geregelte Kontrolle und die prompte Durchführung der Mobilmachung als völlig gewährleistet nicht mehr angesehen werden kann. Eine Abhülfe läßt sich daher nicht mehr hinausschieben. Für dieselbe kommt als nachhaltigstes Mittel die Theilung der betreffenden Landwehrbezirke in Betracht. Einer solchen sollen die 10 Landwehrbezirke Bochum, Bremen, Beuthen O.-S., Altona, Düsseldorf, Mülheim a. R., Heidelberg, Saarlouis, Rostock und Gräfrath unterworfen werden. Bei weiteren zehn derart überlasteten Bezirken: Barmen, Bernau, Dortmund, Frankfurt a. M., Halle, Hannover, Kiel, Magdeburg, Stettin und Teltow (Steglitz) ist eine Theilung der örtlichen Verhältnisse wegen nicht möglich und eine Abhülfe nur dahin angängig, daß bei Zuweisung eines Kommandeurs

mit Regiments-Kommandeur-Rang ein zweiter Stabsoffizier angestellt wird, um durch entsprechende Organisation der Kontrolle und eventuell Bildung einer zweiten Ersatz-Kommission Arbeitstheilung zu schaffen. Die durch die zuletzt bezeichnete Maßnahme verfügbar werdenden Bezirks-Kommandeure im Stabsoffizier-Range sollen für die neu zu errichtenden 10 Bezirks-Kommandos verwendet werden. Die weitere Zentralisirung des Meldewesens erfordert zu ihrer Durchführung die Anstellung von weiteren 50 pensionirten Offizieren als Vorstände von Meldeämtern. Zur theilweisen Deckung der Kosten wird jedoch die Zulage für 100 Kontroll-Offiziere an anderer Stelle abgesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, 26. November. Der soeben veröffentlichte Jahresbericht der britischen südafrikanischen Gesellschaft ist ein Schriftstück von großem Interesse. Die genannte Gesellschaft, mit welcher die Englische Seengesellschaft verschmolzen wurde, verfügt über ein Grundkapital von 20 Millionen Mark. Ihr Vorsitzender ist der Herzog von Abercorn und der leitende Geist im Direktorium des Premierminister der Kapkolonie Cecl Rhodes, ein Staatsmann, der in der Aufrichtung eines großen britischen südafrikanischen Kaiserreiches, als Gegenstück zu Indien, seine Lebensaufgabe erblickt. Die Erschließung des 750,000 Quadratmeilen umfassenden Gebietes ist mit verhältnißmäßig geringen Kosten schnell und geschickt bewerkstelligt worden. Eine Dividende erhalten die Aktionäre für das mit dem 31. März d. J. schließende Berichtsjahr noch nicht, dagegen ist die Thatsache, daß das Maschonaland heute schon als ein „Geschäft" zu betrachten ist, trotzdem erst 1888 der Vertrag mit dem König Lobengula abgeschlossen und 1890 die erste Pionierexpedition nach Fort Salisbury entsandt wurde, Grund genug für die Verfechter der englischen Reichspolitik, um über die Vergrößerung von „Greater Britain" durch ein Gebiet, so groß „wie Frankreich, Deutschland, Oesterreich und Italien zusammengenommen", in Jubelhymnen auszubrechen. Fort Salisbury ist bereits mit der Küste durch einen Telegraphendraht verbunden, dessen Anlagekosten von rund 200,000 Mk. sich trotz der niedrigen Taxe für Regierungsdepeschen schon heute mit über 4 pCt. verzinsen. Die Eisenbahn von Kapstadt nach Kimberley wird über Vryburg und Maseling auf dem geraden Wege nach Fort Salisbury mit aller Beschleunigung weiter geführt. Gleichzeitig sind als Folge des englisch-portugiesischen Abkommens von 1891 die Arbeiten für eine zweite Eisenbahn von Beira an der Ostküste ausgehend nach Fort Salisbury in Angriff genommen worden. 3000 weiße Siedler haben sich in dem Gebiet südlich vom Zambesi bereits niedergelassen. Regelmäßiger Post- und Passagierdienst, Hotels, Banken, Krankenhäuser und Zeitungen sind weitere Erscheinungen des erwachenden Kulturlebens. Die Polizei wird von 40 Weißen und 35 Eingeborenen versehen. Ein Freiwilligenkorps und eine Bürgerwehr von zusammen 1500 Mann sind bereit, das Land gegen Angriffe zu vertheidigen, doch haben die Matabele, von welchen man Störungen erwartete, bisher Frieden gehalten. Der Bericht erklärt, daß das Gerippe für eine blühende Kolonie fix und fertig ist, und prophezeit mit dem Fortschreiten der Bahnbauten schnelles Wachsthum, da die Goldfelder als Magnet wirken werden. 15,000 Berggerechtsame sind heute schon registrirt und an 2000 Stellen sind die Goldgruben bereits in Arbeit genommen worden. Bohrungen bis zu 300 Fuß Tiefe sollen erwiesen haben, daß die verschiedenen sich meilenweit hinstreckenden Goldfelder große Mächtigkeit besitzen und keineswegs durch früheren Randbau erschöpft sind. Das Klima scheint südlich vom Zambesi recht mäßig, nördlich vom Strom und auf dem Hochplateau dagegen besser zu sein. Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Salpeter, Kaffee, Tabak und Baumwolle werden außerdem noch als Schätze des Landes bezeichnet. Das Gebiet der ehemaligen Seengesellschaft steht unter der Verwaltung des Johnston; die Verwaltungskosten im Betrage von 200,000 Mk. jährlich werden von der südafrikanischen Gesellschaft bestritten. Der Forschungsreisende Thomson entwirft von den Gebieten zwischen dem Bangweolo-See und dem Nyassa-See geradezu begeisterte Schilderungen. Er hat die erforderlichen Verträge mit den eingeborenen Häuptlingen bereits in der Tasche und erklärt, daß 40,000 Quadratmeilen besten Ackerlandes in einem Klima wie Ceylon der Bebauung harren. Mag man auch manches als Schönfärberei der betheiligten Gesellschaft betrachten, für die Art, wie Kolonien anzulegen sind, ohne das Mutterland in bodenlose Unternehmungen zu stürzen, bietet die Entwickelung der Englischen Südafrikanischen Gesellschaft ein neues, glänzendes Beispiel.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Dezember. Die größeren Segelvereine Deutschlands gedenken im nächsten Jahre eine sehr rege sportliche Thätigkeit zu entwickeln. Auf dem am letzten Sonntag in Berlin abgehaltenen Seglertage meldeten die Klubs die Termine ihrer offenen Wettfahrten an, und zwar sollen sechs Regatten auf der Ostsee, fünf in Berlin und vier in Hamburg abgehalten werden. Die Kieler Regatten sollen am 26. und 28. Juni und 2. Juli stattfinden. Die beiden ersten Wettfahrten veranstaltet der Kaiserliche Yacht-Klub, die letztere der Norddeutsche Regatta-Verein. Am 5. Juli findet die große Regatta über See von Kiel nach Travemünde statt, dann folgen am 9. Juli die Travemünder, am 16. Juli die Swinemünder und am 23. Juli die Pillauer Regatten. Die großen Berliner Wettfahrten beginnen im Herbst mit der Wannsee-Regatta am 27. August, dann folgt der Berliner Regatta Verein am 3. September mit der Kaiser-Regatta, der Berliner Segler Klub am 10. September, der Segler-Klub „Ahoi" am 17. September, und den Beschluß macht der Berliner Yacht-Klub mit seiner Kaiser-Regatta am 24 September. In Hamburg sollen zwei Alster-Regatten (am 14 Mai und am 17. September) und zwei Elb-Regatten (am 18. Juni und am 13. August) abgehalten werden. Auch auf dem schön gelegenen und für Berliner Yachten unschwer zu erreichenden Ruppiner See soll am 18. Juni zum ersten Male eine offene Wettfahrt ins Leben treten. Soweit sich bis jetzt überhaupt übersehen läßt, werden im ganzen im Laufe des nächsten Jahres, alles in allem gerechnet, 50 Segelregatten in Deutschland stattfinden.

* Vorgestern Abend erhängte sich am Zaun eines Grundstücks am Schwarzen Damm ein auf der Oberwiek wohnhaft gewesener Schuhmacher. In den Taschen des Selbstmörders fanden sich nur einige kleine Geldstücke und eine geleerte Schnapsflasche vor.

* Die Ziehung der 5. Rothen Kreuz-Lotterie findet bestimmt vom 12. bis 17. Dezember cr. im Ziehungssaale der königl. General-Lotterie-Direktion in Berlin statt. Die Beliebtheit, deren sich die Loose dieser Lotterie stets erfreuen, findet ihre Erklärung einerseits darin, daß dieselbe mit Haupttreffern von Mark 100,000, 50,000, 25,000 rc. ausgestattet ist, andererseits in dem Umstande, daß bei derselben durchschnittlich schon auf 24 Loose ein Gewinn fällt, während dies bei andern gleichartigen Lotterien gewöhnlich erst bei 80—100 Loosen der Fall ist. Originalloose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pf.) sind bis auf Weiteres noch durch das uns als reell bekannte Bank- und Lotterie-Geschäft von D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16, zu beziehen.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 30. November. (Zweiter Verhandlungstag Prozeß Ahlwardt.) Die heutige Sitzung eröffnete Landgerichtsdirektor Brausewetter nach 9½ Uhr. Bei Verlesung der Zeugen fehlte der Droschkenkutscher Krehain. Der Staatsanwalt bedauert, daß dieser Zeuge nicht zur Stelle sei, da seine Aussage nicht ohne Belang sei; der Zeuge ist aber nach der Angabe seiner Frau plötzlich nach Hamburg abgereist und dort von der Kriminalpolizei nicht aufzufinden gewesen. Der Angeklagte erklärt, er vermöge den Aufenthalt Krehains nachzuweisen. In der Kommandantenstraße bestehe ein Löwekomitee, das den Zweck hat, alle diejenigen Personen aus Berlin heraus zu bringen, die von der Angelegenheit Kenntniß hätten, damit sie hier nicht aussagen könnten. Das Komitee habe seinen Sitz in der Buchhandlung von Groningen, deren Inhaber ein jüdischer Mann, Namens Leyser, und van Groningen seien. Diese Herren müßten unter ihrem Eide den Aufenthalt Krehains angeben. Unter diesen Umständen beschloß der Gerichtshof, van Groningen, und einen in der Reinickendorferstraße wohnenden Arbeiter Spangenberg zu laden, der auch, wie der Angeklagte behauptet, über das Komitee aussagen könne. Nun wird auf die dem Angeklagten zur Last gelegten Vergehen, der Beleidigung und der Verleumdung übergegangen. Der Angeklagte führt in längeren Auseinandersetzungen aus, wie er zu der Abfassung der Broschüre gekommen sei. Er erzählt, daß ihm im Anfang dieses Jahres ein Mann Namens Noack Mittheilung davon gemacht, daß die Löwesche Fabrik drei Gewehre bei Beginn der Herstellung der vom Staate bestellten Gewehre in das Ausland geschickt habe. Bei den Ermittelungen, die er nun angestellt habe, sei ihm ein weiterer Zeuge, Scharff in Quedlinburg genannt worden. Er habe sich nach Quedlinburg begeben und Scharff aufgesucht, welcher außerordentlich vorsichtig gewesen sei und seine Worte wohl erwogen habe. Auch er habe bestätigt, daß drei Gewehre durch eine Hinterpforte aus der Fabrik geschafft worden seien. Er habe auch weitere Zeugen vernommen, wobei andere Unzuträglichkeiten zur Sprache gekommen seien. Er hätte es für seine Pflicht gehalten, gegen einen solchen Verrath an dem Vaterlande energisch vorzugehen. Er hätte die gesammten Mittheilungen, deren Richtigkeit ihm meist durch eidesstattliche Versicherung der Zeugen beglaubigt gewesen wäre, zusammen gefaßt und mittelst eingeschriebenen Briefes die Staatsanwaltschaft davon in Kenntniß gesetzt, jedoch ohne Erfolg. Dreimal will Ahlwardt den Versuch gemacht haben, den Kriegsminister von seinen Entdeckungen in Kenntniß zu setzen, jedoch auch hier vergebens. Bis dahin sei es seine, des Angeklagten Absicht gewesen, die Broschüre gar nicht in die Oeffentlichkeit zu bringen. Jetzt hätte er aber mit dem Druck der Mittheilungen als Broschüre beginnen lassen. Als ein Exemplar in seinen Händen gewesen sei, habe er einen Herrn v. Langen veranlaßt, es dem Polizei-Präsidenten mit der Bitte vorzulegen, gegen die in der Broschüre zur Sprache gebrachten Unzuträglichkeiten einzuschreiten, aber auch dieser Versuch hätte keinen Erfolg gehabt. Der Angeklagte beantragt, eine Anzahl von Personen als Zeugen zu laden, welche diese Angaben beglaubigen würden. Der Vorsitzende macht Ahlwardt darauf aufmerksam, daß er doch Zeit genug gehabt habe, im Vorverfahren diese Zeugen zu benennen. Der Letztere erklärt, daß er die Zeugen auch dem Untersuchungsrichter genannt habe. Um deren Ladung zu der Hauptverhandlung habe er sich nicht kümmern können, denn er sei während der Untersuchung in Haft genommen, wieder in Freiheit gesetzt und dann nochmals verhaftet worden. Jetzt verbüße er eine Gefängnißstrafe und sei also auch außer Stande gewesen, die nöthigen Schritte thun zu können. Es sei ihm nicht einmal vergönnt gewesen, gestern mit seinem Vertheidiger sich besprechen zu können. Rechtsanwalt Hertwig bestätigt dies, indem er bemerkt, daß er gestern nach Schluß der Verhandlung den Versuch gemacht habe, den Angeklagten im Gefängniß aufzusuchen; es sei ihm dies aber nach der Gefängnißordnung verwehrt worden, weil keinem Gefangenen nach 6 Uhr eine Sprecherlaubniß ertheilt werden könne. Der Angeklagte wird darauf hingewiesen, daß er doch aber auch in der Form der Abfassung seiner Broschüre die schwersten Beleidigungen sich habe zu Schulden kommen lassen, er erwidert, die von ihm angewendeten Ausdrücke seien lediglich ein Einfluß der Erbitterung, den die Abweisung der Behörden in ihm wachgerufen hatte. Ahlwardt geht dann dazu über, zu schildern, welchen Anfeindungen und Verfolgungen er ausgesetzt gewesen sei, wie man ihm aber bei seinem unantastbaren Charakter nichts habe anhaben können. Dem Bürgermeister Weber seien von einem Komitee, an dessen Spitze von Bleichröder und der Apotheker Köhn stünden, 70,000 Mark angeboten worden, um die Broschüre zu unterdrücken. Es wird nun zu der Beweisaufnahme übergegangen. Die Büchsenmacher Röhner, Klett und Holz sagen gleichlautend aus, daß sie kommandirt gewesen wären, die Anfertigung der Gewehre zu überwachen. Jeder von ihnen habe sich mit Erlaubniß des Meisters Buri aus der Löweschen Fabrik aus den Ausschußtheilen ein Gewehr angefertigt, jedoch erst nach dem 19. Februar 1891, an welchem Tage regierungsseitig die Geheimhaltung des Modells 88, nach welchem die Gewehre angefertigt werden mußten, aufgehoben worden war. Direktor Isidor Löwe bekundet, daß er von der Mitnahme der drei Gewehre durchaus keine Kenntniß gehabt habe, ebenso wenig, daß eins der aus der Fabrik herausgeschafften Gewehre, wie der Angeklagte behauptet, in Dortmund angehalten und an die Fabrik zurückgesandt worden sei. So lange die Geheimhaltung des Modells 88 angeordnet gewesen sei, hätten nur gestohlene Gewehre aus der Fabrik herausgeschafft werden können. Im Uebrigen sind dem Zeugen die Vorgänge bei Anfertigung der Gewehre ganz und gar unbekannt, da er sich damit gar nicht beschäftigt, sondern sich nur um die kaufmännische Leitung der Fabrik gekümmert habe. Der Meister Buri bestätigt, daß er den drei Büchsenmachern die Erlaubniß ertheilt habe, sich aus den Ausschußtheilen je ein Gewehr anzufertigen, nachdem er hierzu erst die Genehmigung des technischen Leiters der Fabrik, des Oberst-Lieutenants a. D. Kühne, eingeholt hätte. Die Büchsenmacher hätten die Gewehre dann durch Arbeiter aus der Fabrik in ihre Wohnung tragen lassen, wozu die Arbeiter eines Passes bedurft hätten, wie für alle Gegenstände, die aus der Fabrik hinausgeschafft werden sollten. Es wird noch festgestellt, daß gegen die Büchsenmacher seitens der Militärbehörde eine Untersuchung eingeleitet worden war, bei der ihnen die Gewehre abgenommen worden sind. Nachdem aber die Untersuchung nicht ergeben hat, daß die Büchsenmacher irgend ein Verschulden trifft, sind ihnen die Gewehre von Amtswegen wieder zurückgegeben worden. Oberstlieutenant a. D. Kühne schildert, welche Anstrengungen in der Löweschen Fabrik gemacht wurden, um den ihr von der Regierung ertheilten Aufträgen gerecht zu werden. Dem Zeugen wurde die Lösung der Aufgabe übertragen, auf seinen Schultern allein lag die volle Verantwortung, die er um so ruhiger übernahm, als ihm gänzlich freie Hand gelassen und die nöthigen Mittel ungekürzt zur Verfügung gestellt wurden, die etwa 14,000,000 betrugen. Der Zeuge mußte im ersten Monat vertragsmäßig 5000 und in jedem folgenden Monat jedesmal 5000 Gewehre mehr liefern, also im zweiten 10,000, im dritten 15,000 u. s. w. Da nun einmal die Arbeit übernommen war, so habe der Zeuge auch seinen ganzen Stolz darin gesetzt, die Waffen in solcher Vortrefflichkeit zu liefern, daß von nun an keine Aufträge mehr in das Ausland übertragen würden. Redner geht nun etwas auf das technische Gebiet über, wobei zur Sprache kommt, daß die Gewehrläufe aus Mannesmannschen Röhren hergestellt worden sind, diese Läufe wie die übrigen Theile sind genau von demselben Material angefertigt worden, wie es in der königlichen Fabrik angewendet wird. Der Zeuge kann mit Genugthuung bekunden, daß seinerseits der Vertrag pünktlich erfüllt worden ist. Hierauf kommt die Sprache auf die Stelle in der Broschüre, durch welche dem Direktor Löwe vorgeworfen ist, daß er als Mitglied der alliance israélite universelle darauf ausgehe, durch Vertrieb des bei uns eingeführten Modells 88 ins Ausland unsere Armee wehrlos zu machen, um dann auf den Trümmern der deutschen Armee die jüdische Weltherrschaft aufzubauen. Direktor Löwe, über seine Beziehungen zu der Alliance und deren Streben befragt, giebt an, daß sein verstorbener Bruder der Alliance angehörte, er aber keine weiteren Beziehungen zu ihr habe, als daß er jährlich ihr einen kleinen Beitrag zukommen lasse. Er hat keine genaue Kenntniß von den Plänen der Alliance; seines Wissens sind sie aber nicht politischer, sondern menschenfreundlicher Natur. Der Angeklagte fragt den Zeugen, ob ihm nicht bekannt sei, daß auch Gewehre unseres Modells in das Ausland geschafft worden seien. Er wisse, daß 80 Kisten mit je 500 Gewehren nach Hamburg gesendet worden seien. Zunächst wird widerlegt, daß solche Kisten fortgeschickt wurden, weil dies ganz unmöglich sei, denn eine Kiste enthält höchstens 25 Gewehre. Aber im Uebrigen wird garnicht in Abrede gestellt, daß Gewehre ins Ausland gegangen sind, denn nach Aufhebung der Geheimhaltung des Modells 88 lag gar kein Grund vor, dies zu unterlassen. Es sind beispielsweise Gewehre nach Argentinien gesandt worden. Der Angeklagte wünscht zu wissen, ob Gewehre auch anders wohin geschafft worden sind, denn eine große Nation, die mit einem kleinen auswärtigen Staat auf dem Kriegsfuß stehe, beschwere sich darüber, daß dieser Staat mit deutschen Waffen versehen werde und unsere Regierung dem Verkauf nicht fern stehe. Die Beantwortung dieser Frage wird abgelehnt, da sie zur Sache in keiner Beziehung stehe. Dann wurden die Erkenntnisse der betreffenden Militärgerichte verlesen, welche die Untersuchung gegen die drei Büchsenmacher geführt haben. Aus diesen Erkenntnissen geht hervor, daß den Büchsenmachern weder nachgewiesen werden konnte, daß sie sich unrechtmäßig in den Besitz je eines Gewehres gesetzt haben, noch daß sie sich haben frei bewirthen und bestechen lassen. Ferner wird aus den Akten festgestellt, daß bereits am 25. April d. J. der Oberreichsanwalt in Leipzig das Ermittelungsverfahren angeordnet habe wegen des den Leitern der Löweschen Fabrik vorgeworfenen Hoch- und Landesverraths. Damals fragte auch der hiesige erste Staatsanwalt bei dem Oberreichsanwalt an, ob nicht gegen Ahlwardt das Verfahren wegen Hoch- und Landesverrathes einzuleiten sei, was jedoch verweigert wurde. Nun wurde der Schreiber Scharffe als Zeuge vernommen. Bei Feststellung seiner Personalien ergab es sich, daß er bereits mehrfach wegen Diebstahls, auch wegen fahrlässiger Brandstiftung und Unterschlagung vorbestraft ist. Der Zeuge ist früher Schreiber in der Löweschen Fabrik gewesen und weiß, daß die drei Gewehre aus dieser herausgeschafft worden sind. Von seinem Kollegen Noack habe er erfahren, daß ein Herr zu ihm kommen wolle, um sich nach den Vorgängen in der Fabrik zu erkundigen. Als ihn Ahlwardt am anderen Tage aufsuchte, habe er diesem von den Gewehren erzählt und sein Bedenken geäußert. Richtig ist es, daß Ahlwardt den Zeugen vielfach ermahnt hat, die lautere Wahrheit zu sagen. Zeuge war mit Noack und dem Arbeiter Gans in der Fabrik und sie verbanden sich, alle Drei zu gehen, wenn Einer entlassen werde. Als Noack entlassen war, kündigten die beiden anderen auch und nun versuchte Noack von dem Kassirer der Fabrik 5000 Mark unter der Drohung zu erlangen, daß sonst Unregelmäßigkeiten, die in der Fabrik vorgekommen seien, in die Oeffentlichkeit gelangen würden. Der Betrag wurde nicht ausgezahlt. Der Zeuge bestreitet entschieden, von Ahlwardt oder einem Anderen Bezahlung für seine Aussage erhalten zu haben. Major Harnig giebt Auskunft über die Anfertigung der Gewehre, welche er als Regierungsvertreter zu beaufsichtigen hatte. Das Urtheil dieses Zeugen entspricht dem Gutachten des sächsischen Kriegsministeriums, welches verlesen wird und die Gewehre als durchaus kriegstüchtig und denen der königlichen Fabrik gleichwerthig hinstellt. Danach tritt die Mittagspause ein.

Vermischte Nachrichten.

London, 26. November. Die Leichenschau eines in Chotam plötzlich verstorbenen Pionierlieutenants Hudleston hat, wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird, als Todesursache Vergiftung durch verdorbene Büchsen-Sardinen ergeben. Da gleichzeitig zwei schwere Erkrankungsfälle unter Vergiftungserscheinung nach Genuß von Büchsenzunge und Büchsenhummer aus Hampstead und Bradford gemeldet wurden, so verdient ein jüngst erstatteter amtlicher Bericht des englischen Regierungschemikers Dr. Ballard über die Gefährlichkeit von Büchsen-Konserven Beachtung und weiteste Verbreitung. Demzufolge sind in dem letzten Jahrzehnt in England 14 verschiedene derartige Vergiftungsfälle vorgekommen. Mehrfach handelte es sich um ganze Familien, die unter choleraähnlichen Erscheinungen erkrankten. Dr. Ballard giebt gleichzeitig werthvolle Mittel an, wie man die verdorbenen Konserven von den unschädlichen unterscheiden kann. In Folge der Kondensation der Wasserdämpfe nach dem Verlöthen der Zinnbüchsen wird der Deckel etwas nach Innen eingedrückt. Das Fleisch in der Büchse kann nur verderben, wenn es nicht genügend lange gekocht worden ist. In diesem Falle zersetzt es sich und es entstehen überhaupt giftige Zersetzungsprodukte, die chemisch zur Gruppe der Ptomaine gehören. Gleichzeitig mit dieser Zersetzung werden aber so viel Gase entwickelt, daß der Deckel der Büchse etwas nach außen getrieben wird. Die Fabrikanten, die hieran erkennen, daß das Fleisch nicht lange genug gekocht hat, pflegen häufig solche „aufgeblasene" Büchsen zum zweiten Mal zu kochen. Hierzu muß aber ein zweites Loch in die Büchse gebohrt werden, das später verlöthet wird. Da die Ptomaine durch das wiederholte Kochen nicht zerstört werden, sondern ihre ganze gefährliche Giftigkeit bewahren, so ergiebt sich für den vorsichtigen Käufer die einfache Regel, erstens niemals „aufgeblasene" Büchsen und zweitens niemals Büchsen mit zwei Löthstellen zu kaufen.

Börsen-Berichte.

Posen, 30. November. **Spiritus** loko ohne Faß (50er) 48,70, do. loko ohne Faß (70er) 28,20. Fester. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 30. November, Nachm. 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 78,50, per März 77,25, per Mai 76,50, per September 76,00. — Ruhig.

Hamburg, 30. November, Nachm. 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per November 13,90, per Dezember 13,85, per März 14,30, per Mai 14,47½. — Behauptet.

Magdeburg, 30. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14 50. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,80. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,75. Stetig. Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,90 bz. u. B., per Dezember 13,85 bez., 13,87½ B., per Januar 14,02½ bez., 14,05 B., per Februar 14,12½ G., 14,15 B. Stetig.

Köln, 30. November, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 16,25, do. neuer —,—, do. fremder loko 17,00, per November —,—, per März 16,55. **Roggen** hiesiger loko 15,75, neuer —,—, fremder loko 16,75, per November —,—, per März 14,35. **Hafer** hiesiger loko 15,75, fremder —,—. **Rüböl** loko 56,00, per Mai 53,50. — Wetter: Milde.

Paris, 30. November. **Getreidemarkt.** (Anfangs-Bericht.) **Mehl** matt, per November 47,50, per Dezember 48,10, per Januar-April 48,70, per März-Juni 49,70. **Spiritus** beh., per November 46,00, per Dezember 46,50, per Januar-April 46,75, per Mai-August 46,75. — Wetter: Feucht.

London, 30. November, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 48 Lstr. — Sh. — d. — **Zinn** (Straits) 93 Lstr. 5 Sh. — d. — **Zink** 18 Lstr. 17 Sh. 6 d. — **Blei** 10 Lstr. — Sh. — d. — **Roheisen.** Mixed numbres warrants 41 Sh. 8 d.

Glasgow, 30. November, Vorm. 11 Uhr 5 M. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 41 Sh. 9 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

London, 30. November. Nach einer Meldung aus Petersburg sind auf Anordnung des Kriegsministers drei Dragoner-Regimenter vom Kaukasus nach der deutschen Grenze dirigirt worden.

Der „Morningpost" zufolge verweigert der Papst, den Dispens in der Heirath des rumänischen Thronfolgers mit der Prinzessin Mary von Edinburgh zu ertheilen, da der Thronfolger darauf besteht, die eventuelle Nachkommenschaft in der griechischen Religion zu erziehen.

Letzte Nachrichten.

Prag, 30. November. „Narodni Listy" meldet: „Der Jungczechenklub beschloß bei Berathung des Dispositionsfonds vollzählig im Abgeordnetenhause zu erscheinen und gegen den Dispositionsfond zu stimmen, welcher mit 165 gegen 147 Stimmen fallen werde."

Paris, 30. November. Panama-Untersuchungs-Kommission. Der Direktor eines Spekulationshauses, Thierree, deponirte vor der Kommission, da Reinach bei der Bank von Frankreich 3,900,000 Franks für Rechnung des Hauses eingezahlt habe, so habe er diese 27 Checks von Reinach eingelöst. Thierree weigerte sich die Namen der Empfänger zu nennen; drei Mitglieder der Kommission begleiteten in Folge dessen Thierree in sein Geschäftslokal, um die betreffenden Check-Abschnitte einzusehen.

Paris, 30. November. Panama-Untersuchungs-Kommission. Die drei Mitglieder der Kommission, welche sich in das Geschäftslokal Thierrees begeben hatten, konnten daselbst trotz der Weigerung des Letzteren, die Namen der Empfänger und die Zahl der Checks anzugeben, den Betrag sowie die Zahl derselben feststellen, es sind deren 26, davon lauten 2 auf je eine Million. Der Vizepräsident der Kommission wandte sich an den Justizminister Ricard mit dem Antrage, die Checks mit Beschlag belegen zu lassen, dieser antwortete, er habe den Antrag dem Generalstaatsanwalt zugehen lassen.

Rom 30. November. Senat. In geheimer Abstimmung wurde heute mit 69 gegen 52 Stimmen die Gültigkeit der Ernennung des früheren Deputirten Zuccaro zum Senator verworfen. Ein derartiger Fall ist bisher nicht vorgekommen.

London, 30. November. Eine Lloyddepesche aus Nagasaki meldet, das japanische Kriegsschiff „[illegible]an", das von Frankreich nach Japan [illegible], sei im japanischen Binnenmeer mit dem Dampfer „Ravenna" zusammengestoßen. Ersteres sei untergegangen, während die „Ravenna" am Bug stark beschädigt wurde. Die Passagiere derselben seien auf dem Dampfer „Empreß of Japan" nach Shanghai gebracht worden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 29. November, — 1,70 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 29. November, + 0,76 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. November, + 0,70 Meter. — **Oder** bei Breslau, 29. November, Oberpegel + 4,41 Meter, Unterpegel — 0,80 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. November, + 0,10 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 29. November, + 0,50 Meter. — **Netze** bei Usch, 26. November. — 0,86 Meter.

Berlin, den 30. November 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 B	Schl.-Pfd.-Pfdbr.	[illegible]%	98,00 B
do. do.	3½%	99,90 G	Westfälisch. do.	4%	103,80 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,80 G	do. do.	3½%	98,30 B
do. do.	3½%	100,20 B	Westpr. rittersch.	3½%	96,70 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	103,00 B
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	[illegible]	Pommersche do.	4%	103,00 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	98,20 b
do. do. neue	3½%	98,25 b	Posensche do.	4%	103,00 B
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,50 G	Preußische do.	4%	103,00 B
Berliner Pfdbr.	5%	112,60 bG	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 B
do. do.	4½	109,10 G	Sächsische do.	4%	103,20 B
do. do.	4%	104,40 G	Schlesische do.	4%	103,00 B
do. do.	3½%	96,75 B	Schl. Holst. do.	4%	103,00 B
Kur.- u. Neumärk	3½%	[illegible]8,75 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,90 B
do. neue	3½%	[illegible]8,00 b	Bayerische Anl.	4%	106,80 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,25 bB
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,60 B
do.	3½%	97,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,40 b
do.	3%	84,80 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	182,00 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,0[illegible] B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141,25 G
Pommersche do.	3½%	97,60 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,00 bG
do. do.	4%	102,25 b	Meininger Guld.-Loose		28,50 bG
Posensche do.	4%	101,70 G			
do. do.	3½%	96,50 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,80 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44,00 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	107,90 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,80 b	do. do. amortb.	5%	96,90 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	37,10 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,25 bG	do. do. 1880	4%	96,90 B
Italienische Rente	5%	92,8[illegible] b	do. do. 1887	4%	93,00 G
Mexican. Anleihe	6%	80,70 b	do. Goldrente	6%	103,90 G
do. do. 20 L. St.	6%	83,90 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,30 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	68,90 bB
do. do.	6%	119,75 G	do. Präm.-A. 1864	5%	[illegible]50,00 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	98,00 B	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	82,90	do. Bodencr. neue	4½%	99,10 b
do. do.	5%	85,60 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	8[illegible],00
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	82,60 b	do. Rente	5%	76,20 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,75 bG	do. do. neue	5%	76,10 G
do. Cred. 100 1858	—	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	96,60 G
do. 1860er Loose	5%	127,80 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	85,30 b
do. 1864er Loose	—	—,—			
Rum. St.-A. Obl.	5%	102,25 bB			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	62,60 bB	Dux-Bodenbach	4%	217,30 G
Frankf. Güterb.	4%	69,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	92,10 b
Lübeck-Büchen	4%	141,75 b	Gotthardbahn	4%	156,70 b
Mainz-Ludwigsh.	4%	110,75 b	It. Mittelm.-B.	4%	103,40 b
Marb.-Mlawka	4%	59,50 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	66,40 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,70 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	75,60 b	do. Nordwb.	5%	89,40 bG
Saalbahn	4%	21,75 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	97,25 b
Stargard-Posen	4½%	10[illegible],00 G	Südöst. (Lomb.)	4%	39,80 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	100,60 bG
Baltische Eis.	3%	65,75 b	do. Wien	4%	199,30 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,75 b
Marb.-Mlawka	5%	107,30 b
Ostpreußische Südbahn	5%	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,75 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,80 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,60 G
do. Leipzig Lit. A.	[illegible]%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	[illegible]
do. Lit. [illegible]	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,50 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	95,40 b
do. Starg.-Pos.	4%	101,25 G	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	92,00 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	84,90 b	do. Smolensk. g.	5%	1[illegible]0,80 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,80 B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	99,50 b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	90,50 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,40 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,30 bB
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 bG	Rybinsk-Bologoye	5%	89,00 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,80 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	77,10 G	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	92,70 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	77,10 G	Transkaukasisch. g.	3%	79,20 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,50 G	Warschau-Teresp.	5%	101,00 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	10[illegible],50 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96,75 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,00 B	Wladikawkas gar.	4%	91,60 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,50 b
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	91,30 bG
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

[illegible]sch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG	Pr. B. Cr. Ser. 8. 9 (rz. 100)	4%	100,6[illegible] G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,50 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	102,20 bG	do. do.	3½%	95,50 bG
do. do. conv.	4%	102,20 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,30 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	11[illegible]
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,30 b
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 b
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,75 G	do. do. do.	4%	102,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	105,90 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,30 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101,50 G
			do. do. (rz 100)	4%	100,75 b

Bank-Papiere

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
[illegible] Spr.-Prd.-H.	—	65,00 b	Dtsch. Genossensch.	8	116,80 bG
[illegible] Cassenver.	8½	—,—	Disc.-Command.	11	183,50 bG
do. Handelsges.	9½	183,80 bG	Dresdner Bank	10	140,50 bG
do. Prod.-Hdl.	—	—	Nationalbank	5	113,30 b
Bresl. Disc.-Bank	9	96,75 bG	Pomm. Hyp. conv.	5	112,20 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	156,20 bG
Deutsche Bank	10	159,25 bG	Reichsbank	8½	149,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	133,75 bG	Hörder Bergw.	—	8,50 B
Bochum. Bgw. A.	6	33,50 b	do. conv.	—	16,75 B
do. Gußstfab.	—	12[illegible],10 b	do. St.-Pr.	—	36,25 G
Bonifacius	18½	101,80 b	Hugo	10	14,80 b
Borussia Bergw.	—	—,—	Kön.- u. Laurah.	—	10[illegible],30 b
Donnersmarckh.	6	77,75 G	Louise Tiefbau	—	60,60 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	8	58,50 bB	Märk.-Westf.	—	20[illegible]
Gelsenkirchener	12	158,90 bB	Oberschlesisch	5	[illegible],75 b
Harkort Bergw.	—	92,00 b	Stolberg-Zink-H.	1½	[illegible],75 b
Hibernia	19	118,50 B	do. do. St.-Pr.	8½	109,00 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	94,00 B
Ahrens do.	0	50,50 G	Dessauer Gas	10	163,5[illegible] bG
Böhmisches do.	14	219,00 G	Nobel Dyn. Trust		137,00 bB
Lock do.	0	44,75 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	257,50 B
Bolle do.	6	74,75 bG	Löwe & Co.	18	226,00 b
Landrs do.	8	135,25 G	Magd. Gas-Ges.	4½	89,00 G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	119,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	85,25 G	do. (Lüders)	—	131,5[illegible] G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121,75 G	Grusonwerke	—	140,25 B
Leopoldshall	—	76,75 G	Hallesche	35	395,00 G
Oranienburg	7½	94,25 G	Hartmann	—	13[illegible],25 G
do. St.-Pr.	7½	96,00	Pomm. conv.	6	68,00 G
Schering	19	276,00 bG	Schwartzkopff	—	312,00 G
Staßfurter	—	137,50 bG	St. Vulc. L. B	8	106,00 bG
Union	12	126,30 bG	Nordd. Lloyd	7	103,40 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	56,50 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	160,50 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	101,50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	200,25 bB	Gr. Pferdeb.-G.	12½	218,40 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	76,25 b
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	75,00 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060,00 G	Germania	40	1090,00 G
Berliner Feuer.	158	2[illegible]0,00 B	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	934,00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9502,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L.	45	1130,0 B	Providentia	45	265,00 B
Elberfeld. F.	270	6050,00 G	Turingia	240	4100,30 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 2⅜ G

		Wechsel-Cours vom 30. Novbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,45 bG
do. 2 Monat	2½%	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 bB
do. 2 Monat	3½%	80,65 bB
London 8 Tage	2½%	20,345 bB
do. 3 Monat	[illegible]½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 b
do. 2 Monat	3%	80,60 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	5½%	168,70 b
do. 2 Monat	5½%	168,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,80 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,00 bB
Petersburg 3 Wochen	6%	200,50 b
do. 3 Monat	6%	199,40 b
Warschau 8 Tage	6%	[illegible]

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	[illegible]
Sovereigns	20,33 G	Franz. Banknoten	[illegible]
20 Francs-Stück	16,[illegible] G	Oesterr. Banknoten	[illegible]
[illegible]	—,—	Russ. Noten	[illegible]

Bauer Lier.

Erzählung von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

6)

Bald war's heraus; die Beamten waren gekommen, um den Lierbauern wissentlichen Meineids halber zu verhaften und nach der Amtsstadt abzuführen. Auch gegen den Löwenwirth hatten sie einen Verhaftsbefehl; aber diesen konnten sie auch nicht greifen, denn der hatte mitsammt seinem Weib Haus und Hof im Stich gelassen und war entflohen.

Nach dem Bauern wurde ein voller Tag der Wald abgesucht, aber ohne jeden Erfolg. Auch beim Förster wurde Nachfrage gehalten, aber dieser konnte mit gutem Gewissen behaupten, daß der Aufenthalt seines Schwagers ihm völlig unbekannt sei.

Am Abend desselben Tages saß der Förster mit seiner Frau in der traulich erhellten Wohnstube; ihr wiederum gänzlich genesener Sohn weilte dienstlich im Walde und mochte bald heimkehren. Das Ehepaar sprach nicht viel miteinander; ihre Seelen waren bewegt, und der Besuch Bärbels, welche am Spätnachmittage dagewesen und verzweifelt dem Vater nachgefragt, hatte sie nicht heiterer gestimmt.

„Ich bin nur froh, daß es bald von hier fortgeht," brummte der alte Waidmann endlich. „Heute ist der Bescheid von der Regierung gekommen — vom nächsten Frühjahr ab sind Karl und ich nach Oberbielau versetzt . . . jetzt, wo die Geschichte mit unserm Schwager solch' eine Wendung genommen hat und man gleich einem gehetzten Wild den Wald nach ihm abstreift, wäre unsers Bleibens doch nicht länger mehr hier gewesen."

Seufzend mußte ihm Frau Marthe Recht geben; so weh ihr auch der Gedanke that, dem lieben Hause den Rücken wenden zu müssen, in das sie als junge Hausfrau eingezogen war, so sah sie doch selbst ein, daß ein längeres Verweilen in der Gegend sich mit dem Ansehen ihres Mannes, das dieser nothwendig vor den Bauern haben mußte, nicht vertrug. Die Welt urtheilt nun einmal lieblos und vergaß es sicherlich nicht, daß sie des unseligen Lierbauern nächste Verwandte waren.

„Freilich, für Bärbel ist's auch besser, sie kommt mit uns in eine andere Gegend," meinte Frau Marthe nach manchem Hin- und Herreden endlich. „Dort wird ihr's leichter werden, zu vergessen . . . denn ich fürchte, wir erleben schon in den nächsten Tagen etwas Schlimmes mit ihrem Vater."

Lindner sah sie stutzig an. „Bärbel geht mit uns?" frug er dann kopfschüttelnd. „Ja, wie meinst Du das eigentlich?"

Frau Marthe lächelte ihn freundlich an. „Als unsers Karls brave Frau natürlich," sagte sie.

Aber da schüttelte der Förster rasch den Kopf. „Nie und nimmer," sagte er mit scharfer Betonung. „Die Possen schlage Dir aus dem Kopfe. Des Rupert Kind wird meines Sohnes Eheweib nimmermehr . . ."

Frau Marthe schlug ihm begütigend auf die Schulter. „Aber Deiner Schwester selig Kind, das ist ja ein anderes Ding . . . gelt, Alter, siehst ja, wie die Beiden an einander hängen . . . die kannst Du nimmer lösen, dazu haben sie sich viel zu lieb."

Aber der Förster schüttelte wieder den Kopf. „Gieb Dir keine Mühe," brummte er. „Du solltest doch endlich wissen, wie ich darüber denke. . . . Karl mag ja seinen Willen haben . . . entweder thut er nach meinem Sinn . . . oder wir scheiden uns von einander . . . im Frieden zwar und ohne jeden Haß — aber für Zeit und Ewigkeit."

Im selben Augenblicke, als ob ihn der Himmel so recht nachdrücklich an die Hinfälligkeit von Menschenvorsätzen gemahnen wollte, klopfte es von draußen gegen das Fenster.

Die Gatten sprangen überrascht von ihrem Sophasitz empor.

„Was war das?" brummte Lindner. „Hat's eben nicht ans Fenster geklopft?"

Frau Marthe nickte mit dem Kopfe. „Vielleicht findet Jemand den Weg nicht . . . sieh doch einmal nach," bat sie.

Der Förster ging ans Fenster. „Zum Teufel," brummte er rauh, „als ob die Hausthür nicht breit genug wäre." Im selben Augenblick aber fuhr er jäh zurück, und seine Frau, welche ihm nachgefolgt war, schlug erschreckt die Hände zusammen.

„'s ist nicht möglich," stammelte Lindner dann, während er sich verfärbte.

„Um Jesu Willen . . . der Schwager ist's," flüsterte Frau Marthe . . . „und wie schaut er aus!"

Da erscholl Liers Stimme von außen mit bangem, kläglichem Klange, „Förster, lasse mich ein . . . Barmherzigkeit . . ."

Lindner ballte die Fäuste. „Tod und Teufel, der meineidige Schuft wagt es, meine reine Schwelle zu betreten?" stieß er keuchend hervor. „Eher schieß ich ihn gleich einem tollen Hunde nieder. . . ."

Und dabei wollte der Jähzornige auch schon auf den Gewehrständer zueilen und eine Büchse von diesem reißen.

Aber mit flehendem Blicke verstellte Frau Marthe ihm den Weg. „Um Gotteswillen, höre ihn an," flehte sie. „Es ist, als ob ihn der Herrgott selbst zu Dir geschickt hätte. . . ."

Im selben Augenblicke wurden draußen auf dem Flure zagende Schritte laut. Fester faßte die Besorgte ihres Mannes Arm. „Wenn Du mich lieb hast, dann höre ihn wenigstens an," flehte sie.

Der Förster bestand einen kurzen, jähen Kampf mit sich selbst. „Schon recht," sagte er dann rauh. „Halte nur immer zu meinen Feinden. Anhören will ich ihn . . . aber ob's ihn nicht gereut, daß er hergekommen ist," setzte er mit wildem Auflachen hinzu.

Im selben Augenblicke öffnete sich die Thür, und haltlos, in verwahrlostem Anzuge, mit gräßlich verstörtem Gesichtsausdrucke taumelte Lier ins Zimmer. Blöde und angstverzerrt starrte der Unglückliche um sich; es war, als ob schreckliche Wahnvorstellungen ihn auf dem Wege durch den dunklen Wald gepeinigt hätten, denn zu zweien Malen schlug er, immer dabei erschauernd, mit zitternden Händen ein Kreuz.

Frau Marthe wollte mitleidig auf ihn zueilen, aber ihr Mann drängte sie gewaltsam aus der Thür. „Geh' hinaus, was wir Beiden miteinander zu reden haben, braucht Niemand zu hören. . . ."

Er schloß die Thür hinter ihr und wendete sich dann mit abstoßend finsterm Ausdrucke zu dem an allen Gliedern Zitternden. „Wo kommst Du her?"

Wie aus dumpfer Betäubung wachte Lier bei seiner Frage auf. „Aus dem Wald . . ." stammelte er mit schwacher Stimme . . . „O, Schwager . . . es ist so schauerlich dunkel im Wald . . . weißt Du . . . und hinter mir her schritt Einer, der hatte ein Kreuz auf der Schulter . . . und er trug eine Dornenkrone auf dem Haupt . . . und mit fahlen Todtenaugen starrte er mich an . . . ich mußte in seinen Blick schauen, wenn ich auch floh vor ihm . . . und er wollte mir sein Kreuz auflasten," schrie der Unglückliche plötzlich mit starker Stimme . . . „und . . . da . . . sah ich Licht in diesem Haus," setzte er mit schwacher Stimme hinzu. „Da fiel mir's bei, daß ich viel gut zu machen habe . . . und da . . . da . . ."

Der Förster hatte ihn in unbarmherzigem Schweigen zu Ende reden lassen. „Was willst Du hier?" frug er nun mit eisiger Härte.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1892 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Littera A. 71, 138, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.
Littera B. 27 über 300 Mark.

3. Emission.

Littera A. 77, 79 über je 600 Mark.
Littera B. 49 über 300 Mark.

4. Emission.

Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.
Littera D. 80 über 150 Mark.

Emission.

Littera A. 1, 63, 90, 178 über je 1000 Mark.
Littera B. 19 über je 500 Mark.
Littera C. 38, 107, 116 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1893 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

3. Emission.

Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

5. Emission.

Littera A. Nr. 26 und 28 über je 1000 Mark und
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrath.
Graf Behr.

Stettin, den 25. November 1892.

Im städtischen Budenhause am Bollwerk sind größere und kleinere

Comtoire mit Heizung,

1 und 2 Treppen hoch, miethsfrei. Näheres im Büreau der Oekonomie-Deputation, Rathhauszimmer Nr. 23.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Patente
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W. Friedrichstrasse 78

Gildemeister's Institut,
Hannover, Hedwigstr. 13.

Alt renommirte, durch ihre Erfolge bekannte Vorbereitungsanstalt für **alle Militär- und höhere Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Kleine Klassen, erfahrene und tüchtige Lehrkräfte. Anerkannt gute Pension und sorgfältige Ueberwachung. Z. Z. 136 Schüler in d. Anstalt. Prospekte und nähere Auskunft durch die **Direktion.**

Blumberg.

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55.

Sicherste und beste Ausbildung.

Bisher bestanden **1143** meiner Schüler **die Prüfung.** Jetzt 500 Schüler und 46 **bewährte Lehrer** hier. Stete Aufsicht und gute Pension.

Näheres durch
J. H. F. Tiedemann.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 1. Dezember, Abends 7½ Uhr, im **Konzerthause:**

II. Symphonie-Konzert.

Solistin: Fräulein **Clotilde Kleeberg,** Pianistin aus Paris.

Symphonie (a-moll) Mendelssohn, Klavier-Konzert (a-moll) Schumann, Ouverture von Radecke, Klavierstücke von Chopin, Moszkowski, Saint-Saëns.

Dirigent: Herr Kapellmeister **Offeney.**

Billets zu 3, 2 und 1,50 M. bei Herrn **Simon.**



Verein ehem. Kameraden d. Artillerie.

Sonnabend, d. 3. d. M., Abends ½9 Uhr, gr. Wollweberstr. 19, 1:

Monatsversammlung.

Ehemalige Artilleristen werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Materialgeschäft,

Eckladen, mit ganz neuem Inventar, auch Räume zum Restaurant, sofort billig zu verkaufen (ca. 3000 Mk erforderlich). Offerten sub **C. R.** in der Expedition d. Ztg., Kohlmarkt 10, erbeten.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften

zu den allerbilligsten Preisen!!

Bitte genau durchzulesen!

1) **Meyer's Handlexikon** des ganzen kaufmännischen Wissens von A—Z., in zwei großen Oktavbänden, 2) Andree Geographie des Welthandels in groß Oktav, elegant gebunden, beide Werke zus. statt 19 Mk nur 5 Mk — 1) **Schlössing** Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, 2) Wörterbuch der Handels- und Geschäftssprache von A—Z, in 6 Sprachen groß Okt., Beide zus. nur 3 Mk — Großes deutsches **Dichter-Album,** brill. Pracht-Kupferwerk der besten Dichter mit den farbigen Pracht-Kunstblättern von Herm. **Stilke** groß Quart, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 Mk — 1) **Göthe's Werke,** die vorzügliche Auswahl in **16** Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Das Russische Reich** unter Kaiser Alexander, berühmtes und interessantes Werk von Dr. Schneidler größt. Okt. Ladenpreis 9 Mk 3) **Fürst Bismarck,** sein Leben und Wirken von **Brachvogel,** mit Portr., alle **3** Werke zusammen nur 9 Mk — **Brockhaus größtes Konversations-Lexikon,** 11. vorvorletzte Auflage, vollst. von A—Z, in **15** großen starken Bänden geb., Ladenpreis 120 Mk antiqu. für nur 30 Mk, (franko in Postpacketen 32 Mk). **Brockhaus gr. Conversations-Lexikon,** 9te Aufl. von A—Z in 15 Bänden geb. Ladenpreis 80 Mk antiquarisch für 16 Mk. 50 (franco in 3 Postpacketen 18 Mk). **Pierer's** Konversations-Lexikon, 2. Aufl. vollständig in 34 Bänden, gebunden, Ladenpreis 120 Mk, antiquarisch für 20 Mk 50 (franko in 5 Postpacketen 25 Mk). **Meyers Konversations-Lexikon,** zweite vorvorletzte Auflage, vollst. von A—Z m. Bildern in 16 großen starken Bänden gebunden, statt 160 Mk antiquarisch für 42 Mk 50 (fr. in 5 Postpacketen für 45 Mk) — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, **die illustrirte** deutsche Ausgabe, 4 Oktavbände, mit ca. 300 Illustrationen, elegant gebunden, 2) **Spinoza's** System der Philosophie gr. Octavausgabe. 3) Die Schweiz, Ober-Italien von Berlepsch mit 45 Ansichten, Karten 2c., elegant gebunden, alle **3** Werke **zusammen** nur 9 Mark — 1) Im Jenseits, hochinteressant, elegant gebunden, 2) Das vers. Buch der größten Geheimnisse. Beide zusammen 4 Mk 50. — **Lessing-Gallerie,** Prachtkupferwerk, mit **30** Stahlstichen, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 Mk — **Schleiermachers** berühmte Predigten, 4 große Oktavbände, statt 18 Mk, nur 6 Mk — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael), Pracht-Kupferwerk mit den Kunstblättern nur 4 Mk 50. — 1) **Heine's** sämmtl. Werke, 12 Bände, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. A. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr, 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 Mk — 1) **Das Luftmeer,** physik. Naturdarstellungen illustr., Ladenpreis 5 Mk — 2) **Nord-Afrika,** hochinteressant, dargestellt von Dierks, pompös gebunden, Ladenpreis 6 Mk, beides zusammen nur 3 Mk 50 Pf. — **Anatomischer Bilder-Atlas mit 138** Abbild., nebst vollst. Beschreibung größt. Quer-Quart-Format, nur 4 M. 50. — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb, statt 14 Mk für nur 4 Mk 50. — **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen 2c., groß Format, statt 18 Mk nur 4 Mk 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft** von Dr. **Hamm,** mit ca. 400 Abbildungen, groß Format, 2) **Der Zimmergarten,** vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen. Beide zus. nur 3 Mk 50. — 1) **Saphir's** humoristische Werke, in 4 Bänden, in eleganten Einbänden. — 2) **Heinrich Heine** und die Frauen, mit Portraits. Beide Werke zusammen 6 Mk — **1001 Nacht, die große** Pracht-Ausgabe mit **200 Bildern, Quartformat** im schönsten Prachteinband mit **Vergoldung** nur 8 Mk! — **Aus allen Welttheilen,** Länder- und Völkerkunde mit Illustrationen und Karten, groß Quart, nur 4 Mk 50. **Geschichte der Revolutions-Jahre** von 1848 an. Eine umfassende geschichtliche Darstellung von **Bernstein,** 260 Seiten, größtes Oktav nur 2 Mk — **Alex. Dumas,** Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände, 5 Mk — 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke in gr. Octav, zus. 4 Mk — Der **russische Nihilismus,** 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 Mk 50. (Hochinteressant.) — Ueber Land u. Meer, pr. vollst. Band in größtem Format 3 Mk — Gartenlaube pr. vollständ. Jahrgang, in groß Quart 2 Mk 50. — 1) Humoristische Welt, 1000de Anecdoten 2c., reich ilustr. Quart. — 2) Venus und Adoni's Pariser Lebensbilder, groß Octav. Beides zusammen nur 3 Mk — Marie Sophie **Schwartz** beliebte Romane **12** Bände, Klassiker-Format nur 4 Mk 50. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke die vollständige Klassiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) **Die Deutsche Volkspoesie** bis zur Gegenwart, eleg. geb. 3) Serbien, Bulgarien, Schild. v. Land und Leuten, reich illustr. 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse 2c., hochinteressant von Dr. Bernstein. — Alle **Vier** Werke zus. nur **9 M.** — Kapt. Marryat beliebte Romane 10 Bände illustr. 7 Mk 1) **Der Haus- und Selbst-Arzt** mit vielen Illustr., gebund., 2) **Der Jugendspiegel,** zusammen nur 3 M 1) **Schiller-Halle,** Gedanken-Schatz aus Schiller's Werken und Briefen, groß Oktav, 2) **Shakespeare's** Leben und Werke erläutert, beides zusammen 3 Mk Illustrirte **Mythologie** aller Völker von Minkwitz mit über 300 Abbildungen nur 1 Mk 80. — Geschichte der **Freimaurerei** in England 2c., berühmtes Werk von Dr. Kloß, Ladenpreis 12 Mark. — 2) Bausteine zum Tempel des Menschenthums (Johannismaurere) beide Werke zus. nur 5 Mk. (selten). — Die Geheimnisse v. Berlin, Berlins berühmte u. berüchtigte Häuser, in 2 großen starken Bänden nur 4 M. 50.— Zoologischer Bilder-Altas m. 860 Abbildungen nebst Text, v. Dr. **C. Vogt,** groß Quer-Qart. nur 5 Mk **Botanischer** Bilder-Atlas m. ca 600 Abbildungen u. Text, gr. Quer-Quart nur 5 Mk **English Novels.** **12** Bände interessante **englische** Original-Romane zus. nur 4 Mk 50 Pf. — **24** Bände interess. vorzüglicher Romane 2c. bedeutender Schriftsteller statt Ladenpreis ca. 70 Mk, für nur 9 Mk, 10 Bände do. 4 Mk 50. — **Dresdener Gemälde Gallerie, 25 Meisterwerke,** größtes Oktav in Prachtmappe mit Vergoldung nur 5 Mk — **Kalisch's komisch** Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen, größtes Oktav mit hunderten Illustrationen für 3 Mk 50. — **Raphael-Gallerie, 25** Meisterwerke Naphaels größte Octav, in **Prachtmappe** mit Vergoldung, nur 5 Mk — 1) Dr. **Zimmermann's** Naturwunder im Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) Naturwissenschaftl. Vorträge der bedeut. Naturforscher m. Illustr. gr. Oktav, beide Werke zus. statt 14 M. nur 4 M.

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) **Grimm's** Märchenbuch mit den Farbendruckbildern, 2) **Das Mineralienbuch** mit Abbildungen, 3) **Buntes Jahr,** die interessantesten Erzählungen, Gedichte Lieder 2c., reizend illustrirt, groß Format, alle 3 zusammen nur 2 Mk. — 1) **Becker** Geschichte der Griechen, 3 Theile, eleg. geb., Ladenpreis 5 Mk, 2) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur, 256 Seiten Oktav, **mit Landschaftsbildern,** 3) Naturhistorische Unterhaltungen, die Wunder des Himmels 2c. mit kolor. Abbildg, alle **3** zusammen nur 3 Mk — 1) **Stanley's** Entdeckungsreisen durch Afrika, neueste Aufl. 1891, mit Farbendruckbildern, Karte 2c, größtes Oct.. elegant. 2) Aus **der Kaiserzeit, Lebensbilder deutscher Kaiser,** Band 1 u. 2, Ladenpreis 6 Mk 3) Wilde Thiere mit color. Bildern groß Quart, Alle 3 zusammen nur 3,50 Mk — 1) Geschichten aus dem Pflanzen-, Thier- und Menschenleben von **Professor Körner,** größtes Oktav, 2) **Das Käferbuch,** mit kolorirten Bildern, 3) **Schmetterlingsbuch,** mit kolor. Abbildg. 4) 1001 Nacht, mit Farbendruckbildern, alle 4 zusammen nur 3 Mark 50.

Musik im Hause.

503 Piecen für Piano

zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten schönsten Tänze.
148 der beliebtesten, schönsten, fröhlichen und gesellige Lieder für Piano nebst Text.
41 berühmte Kompositionen von Schumann.
14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber 2c.
18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelssohn, Tschaikowsky 2c. 2c.
182 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber u. A., sowie aus Opern 2c.

Alle diese 503 Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere a) 50 der schönsten u. neuesten **Operetten** (als Fledermaus, Boccaccio 2c. 2c. in Auszügen, Potpourris 2c für Piano. b) 30 große **Opern,** Potpourris für Piano in 5 Albums. c) **100** beliebte Tänze von Johann Strauß für Piano.

Diese Collektion (a. b. c.) in **7** Album groß Quart, für den billigen Preis von enorm nur **10** Mk **Geschäftsprinzip seit 34 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort in guten. Exemplaren prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31.

Expedition gegen Einsendung **oder Nachnahme** des Betrages. Bücher und Musikalien sind überall **zoll- und steuerfrei.**

Verlangen Sie

gratis und franco den illustrirten Katalog der

Gold- und Silberwaarenfabrik von F. TODT, Pforzheim,

Firma besteht über 40 Jahre; mehrfach prämiirt;
Versand an Private direct ab Fabrik. Besonders zu

Weihnachtsgeschenken

geeignete reizende und hochelegante Neuheiten in Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthen, Eßbestecks, Uhren, sowie Jäegerschmuckgegenständen.

Billigste Preise, Versand gegen baar oder Nachnahme, Umtausch gestattet

---

40 Kisten Champagner.

Marke **Carte Blanche Charlier & Co.** per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk 15.— frachtfrei ab **Stettin** gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Andree & Wilkerling, Spediteure, **Sellhausbollwerk Nr. 3.**

Sanatorium und Wasserheilanstalt
Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle

meine so sehr bewährten

Schutzmarke. — Schutzmarke.

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund- und Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 Mk

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c., ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, à 4, 5 und 6 Mk Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Beste Offenbacher Lederwaaren, Sicherheitsbörsen mit Geheimverschluß, eleganteste **Damentresors, Damen-Portemonnaies** 2c.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 Mk an.
Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 Pf, 50 Pf, 75 Pf, 1—2 Mk
Portetresors, ganz in Leder, zu 25 Pf, 30 Pf, 40 Pf, 50 Pf, 60 Pf bis zu den besten in größter Auswahl.
Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Berlin W., Zietenstr. 22
(früher Chorinerstr. 45),
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause.

Militär-Pädagogium

von **Dir. Dr. Fischer,**

9 Jahre 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. **Unübertroffene Resultate.** Im ersten Halbjahr 92 **bestanden** 44 Fähnriche, 3 Primaner, 5 Einjährige, meistens nach **1 bis 3 Monaten.** Zahl der Pensionäre ca. 33.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Freitag, den 2. d. Mts., Abends 9 Uhr im Gesellschaftshaus **„Kaiseradler",** Mönchenstr.:

Versammlung mit Damen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal **große Ritterstraße Nr. 7:**

Vortrag

des Herrn Oberlehrer **Schridde.**
Thema: Aus dem Leben Garibaldis.
Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.



Mit dem am 28. d. Mts. verstorbenen Königlichen Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrath Herrn **Dr. phil. Wehrmann** hat der Patriotische Krieger-Verein einen treuen Gönner und hochverehrtes Ehrenmitglied verloren, dessen Heimgang wir tief beklagen. Wie er in seinem Leben uns ein leuchtendes Vorbild von Königstreue, treuer Pflichterfüllung und gütigem Wohlwollen war, so wird auch sein Andenken in unserem Verein stets in Ehren gehalten werden.

Der Vorstand.

Ziehung im Dezbr. pp. soweit Vorrath:
Rothe Kreuz-Loose à 3¼ **M.,**
Weseler u. **Cölner Geldloose** à **3 M.,**
sowie hierzu Antheile ½ bes 1¾ tel M., ¼ tel 1 M., Kaiser-Friedr.-Museums-, Weimar-, Berl. Wohn.-Einr.-Loose à 1 M (11=10 M.) bei **G. A. Kaselow** in **Stettin,** Frauenstr. **9,** Ecke Klosterhof.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, **gegenüber der Lukaskirche,** empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

F. Schröder, Leichen-Commissar,

Bellevuestr. 13, empfiehlt sich zur **Besorgung ganzer Begräbnisse** zu soliden Preisen

---

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mk. (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Winterüberzieher,

Anzüge, Uhren zu verkaufen.

Leihhaus, Krautmarkt 1.

Kanarienhähne

(sehr schöne Sänger)

sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.

C. Sarnow, Grabow, Frankenstr. 8, 2 Tr.

Weiße Speisebohnen,
ffein Kocherbsen,
Linsen
(vorzüglich kochend) offerirt

Franz Schauer,
Comtoir große Oderstraße Nr. 18/20.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

---

3 Meter f. blau od. schwarz. Cheviot zum Anzuge f. **Mk. 10 versendet franko** gegen Nachnahme

J. Büntgens,
Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.
Anerkannt vorzügl. Bezugsquelle.

Für nur 1 Mark

versende **„eine prachtvolle Uhrkette,"** welche sich in Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie Schönheit des Metalls von einer echt goldenen nur schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der diese prachtvolle Kette kauft, **ganz umsonst:** 1 Paar sehr schöne Manschettenknöpfe, 1 Fingerring in Goldimitation mit imitirtem Edelstein, 1 sehr schöne Damenbroche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberten Fingerhut, 1 reizende Busen- oder Shlips-Nadel in Goldimitation mit dem Bilde Kaiser Friedrichs, 1 Paar sehr hübsche Ohrgehänge, 1 schönes Kreuz oder Medaillon. — Alle diese 8 überraschend schönen Gegenstände zusammen, welche sich auch vorzüglich zu Geschenken eignen, versende für den unglaublich billigen Preis von nur **1** Mark in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 5 Exemplaren ein 6. Exemplar ganz umsonst.

H. Wolf,
Berlin, Oderbergerstraße 38.

Muffen, Baretts!

Stets Vorrath von ca.
400—500 Stück.

Nutria-Biber-Muff	I	Mk	9,—.
„ „ „	II	„	6,50.
„ „ Barette	Ia	„	9,—.
„ „ „	II	„	4,50.

Confection J. Collin,
Schulzenstraße 37.

I. Bei der am 1. und 2. Juli d. J. stattgefundenen Auslosung der Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft sind gezogen worden:

1937 Stück Stamm-Aktien über je 100 Thlr. (300 ℳ) — abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI Nr. 3 bis 8 —

33 46 103 108 124 132 161 191
195 202 234 245 257 292 305 335
342 413 427 458 519 524 548 555
575 602 610 647 702 713 731 798
807 859 868 871 906 923 935 970
991 1011 1088 1092 1106 1136 1137 1156
1164 1174 1186 1205 1212 1377 1389 1397
1403 1405 1413 1438 1457 1465 1475 1477
1498 1500 1512 1562 1569 1609 1615 1626
1681 1714 1721 1754 1764 1813 1832 1853
1854 1856 1863 1871 1874 2026 2050 2090
2159 2168 2189 2251 2259 2318 2387 2402
2521 2585 2621 2658 2677 2703 2719 2773
2781 2808 2820 2825 2829 2840 2857 2861
2963 2975 2981 2993 2996 3034 3052 3058
3065 3132 3141 3143 3195 3233 3245 3271
3280 3348 3356 3474 3486 3491 3531 3534
3540 3554 3572 3582 3605 3606 3630 3648
3652 3654 3668 3669 3674 3675 3695 3827
3829 3838 3924 3925 3935 3942 3980 4022
4053 4093 4117 4122 4129 4166 4170 4326
4369 4382 4399 4426 4528 4541 4547 4551
4554 4591 4621 4649 4699 4720 4789 4830
5007 5014 5100 5120 5141 5148 5170 5179
5257 5271 5288 5292 5357 5380 5396 5403
5405 5424 5462 5468 5477 5479 5489 5509
5529 5541 5542 5545 5567 5594 5601 5623
5669 5673 5694 5715 5813 5821 5848 5861
6083 6120 6121 6221 6232 6306 6309 6312
6341 6358 6368 6412 6479 6491 6500 6507
6530 6554 6568 6588 6602 6612 6614 6636
6652 6707 6709 6725 6726 6736 6768 6794
6815 6861 6912 6927 6965 6975 7097 7135
7179 7200 7254 7274 7334 7345 7356 7362
7379 7391 7395 7412 7418 7487 7492 7500
7520 7605 7637 7726 7730 7737 7745 7746
7753 7817 7930 7935 7941 8000 8025 8027
8030 8031 8050 8056 8062 8067 8072 8074
8075 8092 8114 8124 8158 8197 8198 8221
8246 8248 8251 8305 8308 8347 8366 8376
8444 8457 8459 8489 8586 8601 8768 8828
8831 8838 8866 8879 8880 8939 8961 8963
9094 9135 9158 9291 9296 9330 9332 9335
9343 9354 9358 9424 9512 9551 9686 9720
9728 9751 9753 9764 9833 9838 9852 9873
9934 9948 10054 10074 10102 10117 10139
10157 10178 10188 10201 10203 10214 10220
10237 10241 10294 10376 10428 10451 10457
10479 10512 10565 10600 10638 10701 10710
10746 10789 10856 10887 11026 11040 11097
11116 11134 11147 11166 11189 11197 11204
11226 11248 11257 11283 11286 11319 11324
11354 11361 11367 11372 11402 11414 11447
11494 11542 11552 11573 11593 11602 11686
11688 11709 11722 11726 11771 11860 11887
11898 11926 11927 11930 11957 11994 12041
12066 12070 12072 12084 12163 12174 12206
12213 12225 12247 12274 12281 12283 12291
12308 12332 12333 12338 12348 12380 12427
12450 12476 12536 12553 12654 12696 12706
12710 12751 12785 12809 12834 12836 12867
12869 12870 12880 12906 12925 12936 12944
12949 12982 13006 13074 13078 13149 13204
13216 13232 13257 13278 13279 13283 13316
13363 13375 13381 13441 13462 13473 13488
13492 13498 13505 13520 13540 13551 13563
13579 13584 13596 13610 13631 13648 13662
13671 13690 13731 13743 13751 13752 13754
13755 13758 13783 13786 13832 13834 13890
13891 13895 13902 13964 13983 14023 14025
14029 14043 14082 14102 14119 14177 14191
14253 14358 14367 14376 14467 14491 14495
14544 14559 14563 14579 14586 14630 14653
14664 14708 14741 14759 14763 14788 14797
14823 14859 14870 14878 14947 14950 14982
14999 15005 15039 15093 15148 15196 15208
15211 15341 15353 15386 15401 15402 15463
15481 15483 15519 15529 15535 15540 15557
15558 15560 15561 15691 15693 15698 15704
15713 15744 15858 15867 15875 15925 16003
16023 16038 16040 16138 16179 16188 16202
16262 16263 16287 16338 16449 16455 16496
166[illegible]0 16694 16698 16716 16821 16825 16831
16854 16894 16912 16919 16967 17022 17027
17035 17089 17096 17201 17202 17322 17505
17533 17604 17612 17625 17646 17647 17682
17715 17716 17757 17872 17886 17888 17900
17946 17947 17949 17958 17963 17977 17980
17981 17992 17998 18081 18088 18097 18115
18127 18148 18167 18212 18225 18266 18290
18295 18299 18301 18316 18335 18344 18388
18392 18408 18419 18444 18513 18516 18536
18548 18574 18612 18622 18625 18684 18710
18728 18739 18751 18778 18800 18869 18891
18951 18962 19038 19071 19086 19105 19138
19143 19193 19224 19234 19249 19277 19332
19413 19422 19425 19426 19455 19471 19497
19535 19537 19543 19579 19643 19663 19684
19693 19701 19709 19720 19739 19807 19814
19836 19848 19881 19892 19939 19953 20032
20049 20081 20093 20168 20169 20190 20202
20255 20269 20283 20303 20348 20351 20356
20377 20381 20384 20391 20420 20444 20458
20470 20593 20612 20624 20672 20729 20775
20789 20808 20891 20899 20915 20942 20950
20963 20969 20974 20982 21021 21034 21037
21041 21042 21047 21065 21144 21156 21173
21215 21216 21221 21236 21246 21249 21287
21293 21300 21362 21479 21484 21499 21504
21534 21563 21692 21797 21799 21813 21875
21895 21902 21926 21928 21934 21972 22038
22047 22083 22131 22162 22241 22259 22266
22281 22369 22422 22426 22453 22565 22579
22594 22601 22630 22633 22638 22646 22653
22657 22671 22758 22774 22797 22824 22898
22921 22923 22935 22975 23027 23030 23065
23096 23139 23184 23186 23221 23229 23280
23289 23295 23296 23330 23334 23336 23354
23404 23409 23424 23433 23442 23462 23476
23484 23506 23555 23566 23590 23599 23618
23628 23643 23664 23672 23718 23786 23789
23793 23842 23850 23857 23858 23866 23887
23913 23999 24037 24052 24107 24116 24126
24143 24159 24193 24196 **24208*** 24220 24235
24256 24285 24290 24291 24301 24323 24344
24345 24351 24375 24394 24422 24449 24459
24468 24491 24500 24540 24560 24563 24649
24652 24695 24697 24729 24742 24747 24792
24802 24803 24810 24835 24837 24846 24873
24894 24914 24938 24963 24978 24992 25077
25078 25079 25102 25121 25191 25198 25215
25236 25250 25365 25392 25393 25397 25473
25476 25528 25543 25565 25581 25661 25685
25700 25707 25723 25738 25759 25761 25763
25769 25784 25798 25806 25831 25847 25867
25893 25907 25985 26055 26071 26095 26120
26172 26194 26199 26433 26442 26516 26520
26529 26630 26657 **26661††** 26733 26741 26745
26748 26812 26817 26818 26830 26857 26892
26894 26913 26925 26928 26935 26954 26955
26992 27025 27052 27061 27083 27103 27116
27128 27133 27159 27164 27165 27288 27293
27354 27366 27367 27381 27416 27439 27459
27472 27511 27522 27523 27547 27557 27569
27583 27584 27632 27655 27666 27674 27726
27769 27785 27790 27806 27807 27816 27867
27887 27932 27944 27963 28044 28067 28080
28089 28123 28154 28183 28294 28297 28300
28319 28333 28368 28387 28430 28437 28445
28446 28447 28469 28470 28631 28665 28767
28802 **28811††** 28812 28828 28909 28935 28973
29005 29090 29092 29117 29123 29236 29255
29280 29284 29330 29401 29404 29419 29440
29484 29492 29521 29560 29624 29628 29659
29685 29696 29709 29720 29728 29754 29769
29774 29813 29827 29830 29844 29914 29917
29945 30035 30037 30080 30083 30087 30115
30138 30141 30142 30165 30166 30178 30179
30188 30198 30200 30220 30247 30291 30295
30299 30392 30401 30406 30456 30474 30491
30498 30504 30569 30570 30611 30614 30626
30634 30653 30795 30797 30810 30831 30844
30962 30974 31020 31114 31219 31239 31255
31293 31331 31402 31422 31427 31439 31497
31559 31562 31600 31605 31625 31644 31668
31687 31708 31713 31717 31720 31725 31736
31751 31763 31819 31831 31857 31862 31891
31927 31933 31978 31983 32007 32048 32061
32073 32094 32101 32109 32119 32123 32162
32195 32214 32253 32313 32326 32347 32379
32392 32403 32412 32450 32481 32544 32569
32579 32610 32622 32658 32686 32700 32797
32798 32851 32911 32912 32923 32927 33050
33057 33081 33106 33207 33230 33250 33251
33350 33363 33421 33459 33535 33536 33607
33625 33662 33720 33727 33732 33753 33765
33814 33890 33893 33898 33923 33934 33952
33966 33976 33999 34011 34055 34058 34092
34120 34147 34183 34211 34217 34243 34295
34329 34345 34346 34355 34390 34420 34427
34433 34437 34439 34523 34540 34570 34587
34620 34646 34651 34652 34704 34736 34787
34802 34812 34820 34841 34852 34864 34866
34884 34999 35001 35027 35031 35050 35076
35111 35164 35182 35209 35216 35229 35234
35251 35256 35382 35398 35415 35416 35449
35496 35516 35527 35536 35543 35545 35553
35555 35588 35592 35628 35630 35667 35703
35763 35770 35803 35805 35807 35823 35844
35857 35869 35915 35998 36009 36030 36033
36045 36054 36068 36096 36100 36134 36139
36165 36292 36320 36460 36502 36572 36635
36637 36644 36692 36694 36713 36736 36737
36745 36749 36771 36824 36877 36884 36892
36894 36895 36896 36902 36958 36969 36975
36978 37012 37018 37021 37061 37109 37110
37118 37127 37152 37156 37194 37322 37343
37349 37358 37374 37406 37422 37495 37579
37589 37602 37605 37613 37615 37618 37625
37668 37703 37715 37720 37723 37748 37766
37938 37944 37949 37954 38036 38037 38048
38064 38069 38114 38115 38122 38144 38146
38149 38172 38180 38215 38220 38227 38247
38461 38466 38468 38520 38694 38701 38704
38705 38722 38726 38747 38783 38856 3886[illegible]
38866 38971 38977 38985 38993 39003 3900[illegible]
39025 39042 39099 39109 39151 39165 39196
39202 39204 39229 39242 39246 39255 39269
39271 39344 39371 39387 39388 39443 3949[illegible]
39521 39568 39574 39582 39605 39659 39681
39682 39849 39881 39896 39901 39902 3992[illegible]
39927 39932 39937 39942 39944 39964 4003[illegible]
40088 40115 40150 40193 40222 40240 4025[illegible]
40259 40274 40358 40383 40384 40389 40399
40408 40433 40436 40451 40467 40512 4[illegible]54[illegible]
40549 40560 40577 40622 40647 40701 4070[illegible]
40830 40833 40857 40866 40911 40915 4094[illegible]
40977 41028 41054 41081 41117 41134 4115[illegible]
41136 41157 41181 41182 41412 41438 4155[illegible]
41565 41568 41579 41666 41680 41691 41711
41734 41750 41789 41795 41805 41811 4185[illegible]
41943 42022 42025 42035 42038 42072 4208[illegible]
42088 42134 42186 42191 42201 42203 4222[illegible]
42345 42406 42476 42508 42527 42554 4259[illegible]
42597 42619 42630 42712 42727 42731 4277[illegible]
42785 42797 42808 42820 42821 42852 4285[illegible]
42863 42870 42872 42956 42959 42977 42978
42984 43046 43065 43078 43081 43082 4308[illegible]
43088 43134 43137 43143 43158 43196 4321[illegible]
43228 43255 43295 43619 43645 43654 43661
43675 43685 43724 43743 43819 43844 43845
44071 44080 44110 44126 44128 44154 4424[illegible]
44256 44268 44272 44284 44304 44333 44345
44357 44362 44363 44368 44371 44385 44402
44405 44421 44439 44457 44459 44460 44464
44467 44487 44675 44691 44693 44708 44709
44712 44713 44714 44727 44749 44758 44802
44823 44855 44905 44934 44938 449[illegible]5 44951
44969 44971 45011 45033 45066 45074 4508[illegible]
45095 45100 45178 45183 45203 45221 45244
45263 45264 45275 45288 45291 45323 45337
45394 45402 45403 45433 45437 45444 45482
45491 45522 45532 45557 45562 45581 45582
45586 45631 45645 45648 45671 45702 45707
45723 45729 45735 45744 45765 45825 460[illegible]4
46007 46028 46050 46064 46067 46070 46089
46127 46131 46139 46170 46353 46369 46378
46392 46412 46432 46513 46524 46562 46563
46586 **46695††** 46697 46700 46720 46735 46757
46773 46785 46786 46811 46823 46843 46896
46942 46947 47000 47006 47010 47061 47072
47078 47096 47105 47126 47136 47226 47259
47261 47284 47297 47310 47314 47325 47329
47333 47344 47363 47384 47392 47440 47457
47512 47566 47570 47589 47634 47696 47714
47726 47728 47734 47781 47785 47787 47796
47800 47802 47816 47830 47842 47904 47923
47956 47986 47987 48040 48055 48073 48096
48137 48147 48150 48152 48155 48160 48164
48182 48222 48233 48268 48297 48344 48364
48384 48394 48405 48416 48433 48436 48466
48532 48538 48551 48592 48603 48606 48615
48620 48683 48694 48720 48725 48737 48738
48817 48829 48870 48881 48900 48909 48943
49046 49049 49149 49157 49167 49195 49202
49240 49258 49262 49277 49283 49292 49303
49341 49394 49409 49423 49445 49463 49483
49493 49540 49564 49566 49574 49584 49623
49630 49642 49659 49661 49669 49672 49690
49765 49811 49819 49853 49866 49871 49933
49954 49991.

*) Für die koursunfähig gewordene Aktie Nr. 24208 ist eine neue Aktie unter gleicher Nr. und

††) Für die gerichtlich mortifizirte Aktie Nr. 26661 und die koursunfähig gewordenen Aktien Nr. 28811 und Nr. 46695 sind Duplikate ausgefertigt worden.

Die Inhaber dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge (300 ℳ für jede Aktie) gegen Einlieferung der Aktien mit den zugehörigen Zinsscheinen

vom 20. Dezember 1892 ab

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,

b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Inhaber der oben angeführten geloosten Aktien scheiden statutmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft und gehen ihre Rechte durch die Ausloosung von dem genannten Zeitpunkte ab auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1891 und früher ausgeloosten Stamm-Aktien der Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern **bisher nicht** zur Einlösung gebracht worden:

Aus der Verloosung von **1887** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 3 bis 10) Nr. 11412 32773.

Aus der Verloosung von **1888** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 5 bis 10) Nr. 10516 10517 40225.

Aus der Verloosung von **1889** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 7 bis 10) Nr. 2539 6641 43152.

Aus der Verloosung von **1890** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 9 und 10) Nr. 6567 35170.

Aus der Verloosung von **1891** (abzuliefern mit Talon der Zinsscheinreihe V.) Nr. 6447 8283 24502 27857 35961 39970 43677.

Die Inhaber der unter Abschnitt II. bezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 12. Juli 1892.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Zimmerarbeiten.

Die Lieferung der Zimmerarbeiten und Zimmermaterialien für den Neubau des Provinzial-Hebammen-Lehrinstituts soll im Wege der allgemeinen Ausschreibung verdungen werden.

Versiegelte und vorschriftsmäßig bezeichnete Angebote sind bis zum 14. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Bedingungen und sonstigen Unterlagen der Ausschreibung sind im Bureau, Louisenstr. 28, Zimmer 8, einzusehen, Bedingungen und Kostenanschlags-Auszug können auch gegen Einsendung von 0,50 ℳ von hier bezogen werden.

Stettin, den 22. November 1892.

Der Landesdirektor der Provinz Pommern.
Dr. Freiherr von der Goltz.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Herrn Regierungssekretär **Johannes Stephani** zeigen hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst an.

Gülzow i. P., 26. November 1892.

W. Millarg und Frau.

Clara Millarg.
Johannes Stephani.
Verlobte
Gülzow i. P. — Minden i. W.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. Paetow [Gießmannsdorf in Schlesien].

Verlobt: Fräulein Friedchen Bornfeldt mit Herrn Karl Wilke [Wiek (Rügen)]. Fräulein Antonie Busch mit Herrn Otto Hahn [Kolberg].

Gestorben: Frau Sophie Ohm [Berlin]. Frau J. Schultz [Kröslin]. Frau Sophie Kornstädt [Klützow]. Frau Emilie Kavst [Kolberg].

Pension.

Ein junges Mädchen, welches in Breslau eine höhere Schule besuchen, oder sich ihrer Ausbildung halber in dieser Stadt aufhalten will, findet dort in einer adligen Familie in schöner Stadtgegend gute Pension mit Familienanschluß. Referenzen auf Wunsch zu Diensten. Näheres sub **J. v. G., Breslau,** Moritzstr. 38, I.

Junger Landwirth, Anfang 30., sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame von 18—25 Jahren zwecks Verheirathung. Junge Damen von hübscher, stattlicher Erscheinung mit disponiblem Vermögen von 30 - 40000 Mk. wollen gefällige Offerten mit Photographie und genauer Angabe der Verhältnisse sub H. 1325 an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, bis 7. Dezember vertrauensvoll einsenden. Diskretion Ehrensache.

Feine Wäsche w. saub. gewaschen u. geplätt. Burscherstr. 2, p. l. Daselbst können j. Mädch. das Plätten erlernen.

Stadt-Theater.

Donnerstag:
(1. Gastspiel der Frau **Agnes Sorma** aus Berlin.)
Dora.

Freitag:
(2. u. letztes Gastspiel der Frau **Agnes Sorma** aus Berlin)
Die berühmte Frau.

Sonnabend:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Der Freischütz.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 1. Dezember 1892:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei ermäßigten Preisen.
(Parquet 75 ₰, 1. Rang 1 ℳ)
Mit vollständig neuer Ausstattung:
Der Mikado.
Operette in 2 Akten von Sullivan.
6½ Uhr: Konzert im Saal.

Freitag, den 2. Dezember 1892:
Der Mikado.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:
Große Debut-Gala-Vorstellung.
Neu engagirte Spezialitäten!
Gänzlich neues Programm!

U. A. **Miss Kate Lugard,** Luftgymnastik, **Fritz Fehrmann,** Tanz- u. Grotesk-Komiker, **Ada Möller,** deutsch-dänische Soubrette, **Enny u. Minny Moré,** Duettistinnen, **Miss Alexandrine Eksip,** fliegende Luftfee, **Lola Morro,** Kostümsoubrette &c. &c. &c.

Nach der Vorstellung:
Extra-Kränzchen
im festlich beleuchteten Theatersaal.
Näheres die Plakate an den Säulen.